

Dresdner Volkszeitung

Postfach: Dresden,
Raben & Löwe, Nr. 1288.

Organ für das werktätige Volk

Bankkonto:
Gebr. Arnold, Dresden
und Schf. Staatsbank.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaften Dresden-Mitte und Dresden-Alstadt

Bezugspreis einschließlich Eringerlohn mit den wöchentlichen Beilagen „Nach der Arbeit“ und „Wolfs und Zeit“ für einen halben Monat 100 Goldpfennig. Einzelnummer 10 Goldpfennig. Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Schriftleitung: Wettinerplatz 10, Telefon 25 261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10, Telefon 25 261. Geschäftszeit von früh 7 Uhr bis 5 Uhr nachm.

Anzeigenpreis. Grundpreise: die 20 mm breite Komparatzeile 30 Goldpf., die 90 mm breite Reflamzeile 150 Goldpf., für auswärtige Anzeigen 25 und 200 Goldpf. Familienanzeigen, Stellen- u. Mietgesuche 40 Proz. Rabatt. Für Briefverbreitung 10 Goldpf.

Nr. 165

Dresden, Donnerstag den 17. Juli 1924

35. Jahrg.

Begrüßungsreden in London

Die Londoner Konferenz ist am Mittwoch, vormittags 11 Uhr, im Auswärtigen Amt eröffnet worden. Die Delegierten hatten sich vollständig und pünktlich versammelt. An der Spitze der hufeisenförmigen Tafel saßen Macdonald und Herriot. Auch der englische Kolonialminister Thomas war anwesend, jedoch nicht als Vertreter der englischen Dominions, sondern mehr als Assistent Macdonalds. In seiner Eröffnungsrede sagte Macdonald, daß die Konferenz die Bedingungen festzustellen habe, unter denen der Dawes-Plan durchgeführt werden soll. Die erste sei die fiskalische und ökonomische Einheit Deutschlands und die zweite sei die Sicherstellung für die Kapitalgeber, die die Anleihe von 800 Millionen Goldmark aufbringen und das Geld schaffen sollen, um den Dawes-Plan ins Werk zu setzen. Diese Erklärung Macdonalds wurde von den französischen Delegierten mit Schwelgen angehört.

Herriot sagte in seiner Ansprache, daß jeder der Teilnehmer an dieser Versammlung sein Vaterland liebe und daß jeder den Frieden wünsche, aber alle hätten den Wunsch, die Interessen ihrer Völker, die durch den Krieg gelitten haben, zu schützen und durch Vermöhnung der widerstreitenden Interessen der Konferenz zu dem Ergebnis zu verhelfen, das im Interesse des Friedens erwartet werden müsse. Für die Vereinigten Staaten sprach der Vorkonferenz-Kollege. Er sagte, daß die Vereinigten Staaten nicht zu den Signatarmächten des Versailler Vertrages gehören und darum auch auf dieser Konferenz nicht mit demselben Gewicht vertreten seien als die andern Nationen. Aber die amerikanische Vertretung sei hier im Geiste williger Mithilfe. Das amerikanische Volk hoffe mit seiner Regierung, daß die Annahme des Sachverständigenberichts der erste große Schritt zur Stabilisierung Europas sein wird.

Nach Beendigung der Begrüßungsansprachen wurde Macdonald einstimmig zum Präsidenten der Konferenz gewählt. Generalsekretär wurde Sir Maurice Hankey. Macdonald übernahm sofort den Vorsitz. Es folgte dann die Besprechung von Geschäftsordnungs- und Organisationsfragen. Unter andern wurde darüber beraten, wieviel Sachverständige von jeder einzelnen Delegation zugelassen werden sollten. Insgesamt sind drei Ausschüsse gebildet worden, die alle vorgelegenen Beschlüsse der Konferenz vorbereiten sollen.

Wißstimmung in Frankreich

Paris, 16. Juli. (Eig. Draht.) Keine der 14 internationalen Zusammenkünfte, zu denen der seit Jahren so häufig abgeschlagene und immer wieder erneuerte Versuch, sich über die Durchführung der wichtigsten Teile des Friedensvertrages zu verständigen, Anlaß gegeben hat, ist im Augenblick der Erfüllung auf größere Erfolg und schärferen Optimismus in Frankreich geistig, als die ursprünglich mit so großen Hoffnungen angehängte Konferenz. Die wiederholte Verifizierung,

daß Ramsay Macdonald und Herriot in allen prinzipiellen Punkten bereits einig seien und es nur noch der Verständigung über die technischen Einzelheiten bedürfe, hatte in Frankreich zunächst einen Optimismus erzeugt, der nach vorübergehender Trübung durch den diplomatischen Vorstoß des englischen Auswärtigen Amtes in der gemeinsamen Note vom 9. Juli eine neue Befriedigung gefunden hatte. Die Debatte im englischen Unterhaus und im Zusammenhang damit die Erörterungen der Londoner Mütter und ihre Meldungen über die von der internationalen Finanz als Vorbedingungen für die 800 Millionen-Anleihe gestellten Forderungen haben in den letzten 24 Stunden die Stimmung in Paris völlig umschlagen lassen. Die Versicherungen der vollkommenen englisch-französischen Uebereinstimmung und die Liebenswürdigkeiten an die Adresse Macdonalds, von denen die französischen Blätter in den letzten Tagen voll waren, haben über Nacht auf neue einer Polemik den Platz geräumt, wie sie scharfer kaum in den Tagen des offenen Konflikts zwischen Lloyd George und Poincaré in Erfahrung getreten war. Das trifft nicht nur auf die ausgeprochenen nationalistischen Presse zu. Selbst der Temps, der bisher in vorwärtiger Linie für eine billige und friedliche Lösung eingetreten war, nimmt am Mittwoch an dieser Offensiv teil, die, wenn dahinter nicht ein tatsächliches Einschüchterungsmanöver steckt, erste Befürchtungen für das Gelingen der Londoner Konferenz aufkommen läßt. Das Blatt erklärt, man müsse aus der neuen Wendung der englischen Politik den Eindruck gewinnen, als gelte die Londoner Konferenz ausschließlich dem Ziele, Sicherheitsmaßnahmen gegen Frankreich zu treffen und es der letzten Rechte zu berauben, die es aus dem Friedensvertrage besitze. Man werde sich danach nicht wundern dürfen, wenn man in Frankreich anfangs, eine weitere Diskussion für zwecklos zu halten, und endlich davon denke, seine Handlungsfreiheit wieder zu gewinnen. Als härtesten Druck spielt das Blatt die Drohung einer deutsch-französischen Verständigung gegen England aus.

Die Forderungen der Reichsregierung

London, 17. Juli. (Eig. Draht.) Der Londoner Korrespondent des Sozialdemokratischen Parlamentsdiensts erzählt, daß das von der Reichsregierung dem englischen Ministerpräsidenten am Mittwoch überreichte Memorandum in seinem Grundgedanken folgenden Inhalt hat: Als Grundbedingung der Annahme des Gutachtens fordert die deutsche Regierung eine definitive Zusage über die Wiederherstellung der politischen Einheit Deutschlands, und zwar zunächst die Festsetzung eines begrenzten und vernünftigen Zeitpunktes für die Zurückziehung der alliierten Besatzungstruppen, ferner die militärische Räumung der Ruhr, da angesichts der bevorstehenden ökonomischen Beiräumung des Ruhrgebietes das Verbleiben der Truppen, die damals lediglich zum Schutz und zur Sicherheit gedacht waren, nach Beendigung der ökonomischen Sanktionen nicht mehr gerechtfertigt sei. Schließlich wird die militärische Räumung von Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort verlangt, die lediglich als Sanktion für die verweigerte Annahme des Londoner Zahlungsplanes beachtet wurden. Godlich fordert die Reichsregierung in ihrem Memorandum die Räumung der ersten rheinischen Besatzungszone im nächsten Jahr auf Grund des Artikels 18 des Versailler Vertrages.

Preiskorrektur

Kanitz: Zur Erreichung dieser Preiskorrektur wird die Regierung kein Mittel unversucht lassen.

Durch die Schutzollpropaganda ist die Preisbildung für Agrarprodukte in Deutschland in den Strudel der internationalen Getreide- und Weizenmarkt hineingezogen worden, und zwar derart scharf, daß die deutschen Getreidepreiserhöhungen wiederum eine Fortleitung der Kaufe auf dem Weltmarkt bedeuteten. Die Kaufe auf dem Weltmarkt selbst fußt auf den schlechten Ernteharvesten für 1924, die z. B. (amtlich) in Nordamerika die Weizenerte mit 693 Millionen Bushel gegen 785 im Vorjahre, 856 im Jahre 1922 und 931 im Jahre 1919 angibt. Obwohl aber aus der Welt-ernte 1923 am 1. März nach Angaben des Internationalen Landwirtschaftlichen Instituts zu Rom für den Weltbedarf ein Ueberschuß von 75 Millionen Doppelzentner (gegen 32,5 Millionen im Vorjahre) zur Verfügung stand und die Ernteschätzungen, besonders die amtlichen in Amerika, als zu ungünstig besprochen werden, gelang es der Spekulation doch in kürzester Zeit, die bisher stabilen Preise in Amerika von circa 105 auf 107 Cents zu treiben. Sie erhöhten sich, als die Anregung von den deutschen Produzenten kam, nochmals um bzw. bis über 10 Cents.

Bis zum 9. Juli reagierten die deutschen Produzentenbörsen nicht auf dieses Spiel. Erst, als die Zollvorlage bekannt wurde und die Getreideausfuhr frei war, ergaben sich folgende Preissteigerungen:

	9. 7.	15. 7.	16. 7.
Weizen (Tonne)	130-144	178-188	170-180
Roggen (Tonne)	126-134	145-152	142-146
Weizenmehl (100 kg)	21-23,75	25-28,5	24,5-28
Roggenmehl (100 kg)	18-21,75	22,5-25	22-24,5
Vollkornmehl (Tonne)	140-149	160-170	160-170
Futtergerste (Tonne)	128-136	155-160	155-160

Diese Steigerungen bilden nicht nur eine vernichtende Kritik an den Darlegungen des Ernährungsministers, die er am Dienstag den Gewerkschaften gegenüber machte, sondern gleichzeitig eine Rechtfertigung der Ablehnung der Zollvorlage durch die Sozialdemokratie. Andererseits rufen sie die Betonung jener Ausführungen des Ministers über die Notwendigkeit, Preiskorrekturen vorzunehmen, in ein besonderes Licht. Wir geben diese überaus wichtige Stelle in seinen Darlegungen nach amtlicher Quelle wieder:

„Man braucht eine fähigere Verteuerung, ohne Optimismus zu sein, überhaupt nicht zu befürchten, wenn es gelingt, die zwischenzeitlichen zwischen Agrarproduzenten und Verbraucher auf allen Gebieten zu einer Preiskorrektur zu bewegen, die unerlässlich und besonders berechtigt ist nach Entzügen vorbenannter Erzeugnisse, wie z. B. Abbau der Umwälzener, Wiederbelebung des Geschäftes, vor allem aber bei der Getreide- und fleischverarbeitenden Industrie. Zur Erreichung dieser Preiskorrektur wird die Regierung keine Mittel unversucht lassen.“

So unrichtig und unzutreffend die Kanitzschen Argumente sind, so hat er doch mit dem Hinweis auf die Preiskorrektur ins Schwarze getroffen: 1. weil die Notierungen an unsern Produktenbörsen, wie die Notiz vom 16. Juli beweist, wohl Schwankungen, aber kaum Senkungen auf den Stand vor dem 9. Juli erfahren können; 2. weil derart steile Preisstürze für Deutschland hinsichtlich der Verteuerung des Endproduktes, des Brotes usw., von weit größerer Auswirkung sind als in Amerika. Vergleichen wir die Erzeuger- und Kleinhandelspreise in Deutschland, so fallen vor allen Dingen die beispiellosen Verdienstspreisen in den Zwischenstellen auf. Es folgt in Goldpfennig, wobei in unserer Tabelle der Durchschnitt K. den Erzeuger- und die Buchstaben Kl. den Kleinhandelspreis bezeichnen:

	Durchschnitt 1913	Juni 1924		
	€.	SL.	€.	SL.
Roggen, hbw. Mehl, 1/2 Kilogr.	8,22	16	6,85	15,7
Starkweizen, 1/2 Kilogr.	2	8,5	2,18	4,3
Butter, 1/2 Kilogr.	128	140	130	179
Rindfleisch, 1/2 Kilogr.	42,75	98	31,86	99
Schweinefleisch, 1/2 Kilogr.	63,5	75	47,86	91
Wollwolle, 1/2 Kilogramm	3,59	5	3,62	19

Aus unserer Aufstellung ergibt sich die bekannte und auch jetzt dem Grafen Kanitz auffallende Tatsache, daß man bis zum 9. Juli in Deutschland den Roggen weit billiger als im Frieden und auf dem Weltmarkt kaufte, das Weizen hbw. Brot aber teurer als im Frieden und auf dem Weltmarkt bezahlte, eben weil auf den verschiedenen Zwischenstellen die Verdienstspreise weit höher als vor dem Kriege ist. Sie stellt sich in Goldpfennig für die von uns angelegenen Produkte wie folgt dar:

	Differenz 1913	Differenz Juni 1924
	7,78 = 94,64 Proz.	9,85 = 147,94 Proz.
Roggen, hbw. Mehl	1,5 = 75,00 Proz.	2,12 = 97,90 Proz.
Starkweizen	12,00 = 9,87 Proz.	49,00 = 37,69 Proz.
Butter	50,25 = 117,54 Proz.	67,14 = 90,78 Proz.
Rindfleisch	21,50 = 40,18 Proz.	43,14 = 90,18 Proz.
Schweinefleisch	1,41 = 89,27 Proz.	3,45 = 40,84 Proz.

Die von uns angestellte Berechnung stützt sich auf das Zahlenmaterial der preussischen Hauptlandwirtschaftskammer. Einwandfrei ergibt sie eine Verdreifung der Verdienstspreisen um 100, 200 und selbst 300 und 400 Prozent. Man muß sich diese Ueberhebung klarmachen, um ermessen zu können, was die Steigerungen an unsern Produktenbörsen für das Endprodukt und den Konsumenten bedeuten. Kommt dazu der Hochzoll, dann ist Deutschland das teuerste Brotland der Erde.

Wenn Herr Kanitz nun die Preiskorrektur ankündigt, legt er den Finger in die offene Wunde des deutschen Wirtschaftslebens. Wir kennen sie seit Jahrzehnten, ohne daß Kanitz

Die Woche der Provokationen

Der Sozialdemokratische Parlamentsdienst schreibt:

Vor einigen Tagen haben sich bekanntlich alle politischen Parteien und Organisationen — mit Ausnahme der Kommunisten — darüber geeinigt, zur Erinnerung an die zehnjährige Wiederkehr des Kriegsausbruchs eine Gedenkfeier an die Opfer des Weltkrieges unter Ausschaltung aller politischen Demonstrationen zu veranstalten. Daß die Kommunisten sich von dieser allgemeinen Gedenkfeier ausschließen, hat wohl kaum irgendeine Bemerkung hervorgerufen. In Wirklichkeit aber hat diese Nichtbeteiligung tiefere Gründe; auch die Kommunisten veranstalten nämlich eine Erinnerungsfest an den Kriegsausbruch, und zwar eine ganz besondere Gedenkfeier, wie sie hier verstanden.

Ein Zufall wucht eine „nur als Manuskript gedruckte“ Broschüre der Zentrale der K. P. D. auf den Tisch, die demgemäß streng vertraulichen Charakter hat. Sie enthält Anweisungen an alle Parteizellen, Arbeitkreise und Ortsgruppen für eine Kampfwache vom 27. Juli, d. s. 4. August, und zwar Anweisungen, die bis ins kleinste Detail gehen. Selbstverständlich ist der Gedanke dieser Kampfwache nicht auf dem eigenen Miß der Kommunisten gewachsen, sondern verdankt seine Entstehung der Lecktüte der Kommunisten, also Roslau. Damit ist alles gesagt. Der Gedanke einer Gedenkfeier an die Gefallenen des Weltkrieges ist völlig außerhalb der eifersüchtigen Aspirationen Roslaus, vielmehr geht der moskowitzische Fiesch dahin, zur zehnjährigen Wiederkehr des Kriegsausbruchs in allen Ländern große internationale Kundgebungen gegen den imperialistischen Krieg und für den Vorkriegszustand zu veranstalten. Was sozialer Charakter wird befohlen: „Im Laufe dieser Woche muß dem imperialistischen Krieg klar und deutlich der Bürgerkrieg entgegengestellt werden“, und damit niemand auf den Gedanken kommt, daß die Kommunisten etwa pazifistische Ideale verfolgen, wird ausdrücklich angeordnet, daß die „Woche“ unter keinen Umständen einen pazifistischen Charakter tragen darf, sondern offen den Bürgerkrieg als unumgängliche Notwendigkeit zur Befreiung der Arbeiterklasse aufzeigen muß. Durch unabhingige Kontrolle ist dafür zu sorgen.

„Am 10. Jahrestag der Weltkriegsereignisse ist nicht in eine patriotische, sentimentale, pazifistische Demonstration verwandelt.“

Als Kampfbjekte werden 13 Punkte genannt. Voran steht der Kampf gegen den Versailler Vertrag und gegen das Sachverständigengutachten, am Schluß des Wandens mit: Sowjetrußland und die Weltrevolution. Diese vier Punkte umrahmen 9 innerpolitische Forderungen, die sich hauptsächlich gegen die Sozialdemokratische Partei richten und in besonderer Weise Propaganda für die kommunistische Partei darstellen sollen. Dieser Teil des Kampflines wird natürlich mit ganz besonderer Deutlichkeit und Eindringlichkeit detailliert, denn

„Die Sozialdemokratie ist die Partei des Arbeiterverrates und des Arbeiterwortes... Alle Opfer, die von der kommunistischen Partei und vom revolutionären Proletariat gebracht wurden, sind auf das Schuldbuch der Sozialdemokratie zu schreiben. Die Arbeiterschaft in allen Parteien und in allen Organisationen muß sich deshalb solidarisch erklären mit den Opfern aller Mächte, mit den 15 000 Gemordeten, mit den Tausenden Eingekerkerten...“

Damit sind doch wohl die von den Paläamenten Dingemardeten und Eingekerkerten gemeint? Die deutschen Kommunisten lassen sich aber nicht lumpen oder von dieser internationalen Zahl imponieren, denn ausdrücklich wird in den „Anweisungen“ angeordnet, daß keine Demonstration ohne Voranmarschieren der Kriegsgeschiedigten und Kriegserhinterbliebenen stattfinden darf. Wenn man sich an die erst vor einem Vierteljahr ergangene Anweisung erinnert, daß solche Demonstrationen stets mit Zusammenzügen mit der Polizei zu treiben seien, so erkennt man nur allzu deutlich, daß diesen Kernelementen das Los von Sturmtruppen zugedacht ist, die die blutige Suppe auslöffen sollen.

Die befohlene Arbeiterschaft muß sich von dieser gewissenlosen Aufputscherei mit Ekel abenden. Diese Woche von Provokationen, die auf Fiesch Roslaus veranlaßt werden muß, wird im Gegenteil nur dazu angetan sein, der Arbeiterschaft von neuem die Augen darüber zu öffnen, daß die K. P. D. der größte Feind der Arbeiterschaft ist, und daß eine Partei, die in slavischem Gehorsam vor Roslau erhorrt und geistig so völlig auf den Hund gekommen ist, daß sie selbst eine eigenen Gedanken nicht mehr fähig ist, sie nur im Verderben führen kann.

Eine notwendige Amnestie

Von Rechtsanwalt Dr. Alwin Saenger, M. d. R.

oder Panum die Energie anbrachte, hier seinen Tisch zu machen. Wenn der Reichsernährungsminister nun mit zifernem Wesen fechten will, sind wir Sozialdemokraten dabei. Wenn er sein Ziel, die Preisnormalisierung, erreicht, gibt er den Landwirten gerechte Preise, ohne Agrarzölle; scheidet er, so wird der Tag, an dem die Zollvorlage in Kraft tritt, ein Feind für die deutsche Wirtschaft bedeuten.

Die deutschen Konsumenten aber, die trotz der Getreidepreissteigerung im ersten Halbjahre 1924 ihr Brot mit Lieberweltspreisen bezahlen, haben das Recht zu verlangen, daß die Preisreform mit aller Kraft durchgeführt wird, und daß die Regierung nicht mit Mitteln wie die Zollvorlage laboriert, deren Unförmigkeit auch die Argumente eines Manig nicht verbergen können.

Wir warten also auf die Zurückziehung der Vorlage und Durchführung der Preisreform, Herr Reichsernährungsminister!

Reichstag am 22. Juli

Der Reichstagspräsident hat den Reichstag für den 22. Juli zusammenberufen. Die Beratung der auf Grund des Sachverständigenratsbeschlusses zu verabschiedenden Gesetze, die im Entwurf fest festgelegt sind, steht noch nicht auf der Tagesordnung. In der Sitzung vom 22. Juli zunächst die Angelegenheit der Immunität des kommunistischen Abgeordneten Thälmann behandelt werden. Anschließend ist ein Bericht des Ausschusses des Reichstages über die Kenderung der Geschäftsordnung zur Sicherung der Vertraulichkeit vorzulegen. Diese Notwendigkeit hat sich bekanntlich ergeben, nachdem die Kommunisten erklärt haben, daß sie nicht daran denken, die Vertraulichkeit des Ausschusses zu wahren. Außer den genannten Punkten steht auf der Tagesordnung vom 22. Juli u. a. auch noch die dritte Beratung des Reichstages.

Schutz der Arbeiterin!

Gleichstellung der weiblichen mit den männlichen Erwerbslosen
Von Luise Schärer, M. d. R.

Im Sozialpolitischen Ausschuss des Reichstages gelang es den sozialdemokratischen Fraktionen, einen Antrag zur Annahme zu bringen, durch den die Erwerbslosenunterstützung für den männlichen wie den weiblichen Erwerbslosen gleichgestellt wird. Da nunmehr Hauptauschuss und Plenum des Reichstages diese wichtige Frage zu entscheiden haben werden, ist es angebracht, die Bedeutung dieser Forderung näher zu beleuchten.

Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages kämpft seit Jahren um diese Gleichstellung. Dieser Kampf ist eine fortwährende Monotonie der sozialdemokratischen Forderung auf Gleichstellung von Mann und Frau überhaupt. Aber neben dieser Forderung handelt es sich hier um eine außerordentlich wichtige bevölkerungspolitische Frage, und es ist um deswillen kaum verständlich, wie sich die bürgerliche Mehrheit bis jetzt dieser Forderung so absolut widersetzen konnte. Bei der Erwerbslosenunterstützung soll das Einkommensniveau gegeben werden — tatsächlich liegen die Höhe allerdings weit unter dem Existenzminimum —, und so ist es doch absolut unbefriedigend, wie im Einkommensniveau ein Unterschied zwischen den Geschlechtern gemacht werden kann. Soll die Erwerbslosenunterstützung den Sinn haben, in der Zeit der Arbeitslosigkeit dem Menschen die Möglichkeit des Lebens, das heißt Essen und Trinken und Wohnung, zu gewähren, so braucht natürlich die Frau daselbe wie der Mann. Das wird aber noch viel offensichtlicher, wenn wir uns die statistischen Zahlen vor Augen halten. Ein erwachsener erwerbsloser Mann erhält augenblicklich in einer Großstadt wie Berlin wöchentlich 5,04 M. Unterstützung, die erwachsene erwerbslose Frau 4,02 M! Nach dem im Ausschuss beschlossenen Erhöhung von 25 Prozent (der sozialdemokratische Antrag, der eine Erhöhung von annähernd 100 Prozent vorsieht, ist leider abgelehnt worden) stellen sich die Beträge auf 5,03 M. bzw. 6,06 M. Auch der Betrag von 6 M. und 5 Pf. ist natürlich viel zu gering, um den Lebensunterhalt davon bestreiten zu können; wäre unser Antrag angenommen worden, so hätte sich der wöchentliche Betrag wenigstens auf 8 M. 60 Pf. erhöht. Aber was würde der noch niedrigere Satz von 5 M. wöchentlich für die Frau bedeuten?

Zum Reichstagsausschuss wurde den Herren von den Frauen der Augen gehalten, welche ungeheure Gefahr gerade diese Benachteiligung der erwerbslosen Frau mit sich bringt. Da wird gefragt über die Verschlimmerung des Strafenbusses, über das Eintreten der Moral! Wird dieser Zustand nicht förmlich gewaltig hervorgehoben? Es konnten sich auch im Ausschuss die Gegner der Gleichstellung nicht ganz dem Eindruck entziehen, den die Schilderung von der Not der Frauen hervorrief. Sie konnten nicht behaupten, daß für diese 5 M. in der Stadt kaum ein Zimmer zu haben ist, und daß es die Frauen förmlich auf die Straße treiben heißt, wenn man sie wesentlich schlechter als die Männer stellt.

Aber nun die Gegengründe? Der Mann sei der Alleinernährer, die Frau meistens nur der Witwenrentner! Das erwerbslose Mädchen könnte Arbeit im Haushalt erhalten! Es soll anerkannt werden, daß dieser Auffassung die Frauen aller Fraktionen entgegenstehen. Dundertausende von Frauen arbeiten als Arbeiterinnen heute nicht nur für sich, sondern für ihre Kinder! Millionen von alleinlebenden Frauen sind infolge des männermordenden Krieges darauf angewiesen, nicht nur ihren eigenen Lebensunterhalt, sondern ihre verarmten alten Eltern mit zu ernähren. Und der hauswirtschaftliche Erwerb? Leider wird hier immer noch nicht genügend erkannt, wieviel geringer in der Zahl die Haushaltungen geworden sind, die sich eine Hilfe leisten können, ganz abgesehen davon, daß auch früher die Haushalte in Zeiten einer wirtschaftlichen Krise wie der jetzigen nicht in der Lage waren, die arbeitslosen Mädchen aufnehmen zu können. Darüber hinaus wirken wir und allerdings auch entschieden gegen den ganz einseitigen Antrag, weil die Arbeitnehmer in einem bestimmten Beruf hineinzuwachsen und dadurch die Arbeitsbedingungen in diesem Beruf herabzubringen.

Es liegt also nicht der geringste Grund vor, die Frau, die als Erwerbslose wehrhaft schon genügend leidet, nun noch doppelt zu schlagen durch eine ganz unbedeutende Schlichterstellung; im Gegenteil, gerade das soziale und moralische Element, das sonst von bürgerlicher Seite immer hervorgehoben wird, macht diese Schlichterstellung zu einem Unrecht an unsern ganzen Volk. Aber was kommt noch das Recht der Frau. Heute ist die Erwerbslosenunterstützung gar keine Fürsorge im eigentlichen Sinne mehr, sondern ihre Mittel müssen aufgebracht werden durch Beiträge der verwandten Frau ebenfalls wie des arbeitenden Mannes. Und diese Beiträge sind nicht geklärt nach Geschlechtern, sondern lediglich nach dem Einkommen des Arbeitnehmers. Eine Staffelung der Unterstützung nicht nach dem Beitrag — was unmöglich ist — sondern nach dem Geschlecht, bedeutet gegenüber der in gar nicht so seltenen Fällen einen höheren Beitrag zahlenden Frau eine doppelte Unrechtigkeit.

Von diesen Erwägungen ausgehend, konnte unsere Fraktion sich auch nicht abfinden mit dem Antrag der bürgerlichen Mittelparteien, wonach die Spanne zwischen den Unterstützungen für den männlichen und weiblichen Erwerbslosen wesentlich verringert werden sollte, und ebensowenig mit dem bürgerlichen Antrag, der die Spanne lediglich für die Erwerbslosen unter 21 Jahren aufheben wollte. Daß die Frauen der bürgerlichen Fraktionen ihre Anträge nur mit schwerem Herzen gestellt hatten, bewies die Tatsache, daß sie für unsern Antrag, die Gleichstellung unter 21 Jahren zu streichen, stimmten und dadurch der absoluten Gleichstellung zunächst im Ausschuss zur Annahme beifolten.

Nun hat nach dem Plenum das Wort; hoffen wir, daß die Frauen in der Zwischenzeit nicht gleichgültig bleiben, sondern in allen Parteien die sozial- und bevölkerungspolitische Bedeutung dieser Frage ihren Parlamentarierinnen vor Augen führen.

Der Rechtsausschuss des Reichstages wird demnächst seine Verhandlungen über die Frage einer Amnestie wieder aufnehmen. Es liegen zur Beratung deutschösterreichische, kommunistische und sozialdemokratische Anträge vor. Der deutschösterreichische Gesetzentwurf bezweckt mit erteilender Deutlichkeit die Bräutigung der hochverräterischen Hochverräter wider die deutsche Republik. Nichts oberster Gerichte, die sich ähnlich räumen, als Hüter des Gesetzes den Hochverrat seit Jahren gewerdmäßig zu betreiben, sollen nach diesem völkischen Entwurf über Straffreiheit für politische Straftaten selbstverständlich in Ehren antizipieren und — Recht sprechen. Weitere Worte über ein derartiges Gesetz erübrigen sich. Die Herren der „Freiheitspartei“ werden mit ihrem Gesetzentwurf allein bleiben.

Die Kommunisten wollen mit ihren Anträgen lediglich demonstrieren und haben sich befähigungsgemäß wieder einmal zum Schaden der arbeitenden Massen einen politischen Unförmigkeit geleistet. Ihr Antrag vom 27. Mai 1924 verlangt die sofortige Amnestierung aller politischen Gefangenen. Einige Tage später haben die Kommunisten — wohl kaum in Erkenntnis ihrer Befreiungsversuche für die Völkischen — einen etwas spezialisierten Gesetzentwurf über Straffreiheit für politische Straftaten eingebracht. Auch dieser Entwurf würde — zum Gesetz erhoben — zahlreichen Rechtsputzschikanen die sofortige Freiheit bringen; dem Wortlaut nach könnten auch bei diesem Entwurf die Jagow und Benossen sich als amnestiert erachten. Außerdem soll sich diese kommunistische Amnestie auch unterschiedslos auf reine Verbrecher beziehen, denen kein Entschuldigungsgrund zur Seite steht. Die Kommunisten wissen, daß ihre Anträge nicht angenommen werden können; sie erheben also für die in den Gefängnissen Sitzenden, die mit Recht eine Amnestie erwarten dürfen, trotz ihrem lauten Geschrei gar nichts.

Die Sozialdemokraten haben in unserm Amnestieantrag Straffreiheit verlangt für die Straftaten, die im Jahre 1919 im Zusammenhang mit den Unruhen in Bayern und 1923 im Zusammenhang mit den durch die Inflation oder durch die Lebensmittelknappheit hervorgerufenen Unruhen oder zwecks Abwehr monarchistischer Verschwörungen oder im Zusammenhang mit Kundgebungen für die republikanische Staatsform oder im Kampfe gegen die Lohn- und Preisgestaltung begangen wurden. Weiter verlangen wir Straffreiheit für die „Verbrechen“, die durch Verfolgung des Bestehens verbotener Organisationen geschehen. Von der Amnestierung soll schweres und gemeines Verbrechen selbstverständlich ausgenommen sein.

Der sozialdemokratische Amnestieantrag hat aber eine weitläufige und notwendige Ergänzung in unserm Gesetzentwurf gefunden, der die mögliche Wiederaufnahme der durch Urteile bayerischer Volksgerichte geschaffenen Strafverfahren in weitestem Umfang verbietet. Vor Jahr und Tag hat der bayerische Justizminister im bayerischen Landtage erklärt, daß die bayerischen Volksgerichte mit Annahme der Strafprozessreform (Große Schöffengerichte) fallen würden. Lediglich Zweckmäßigkeitsründe und nicht die allein entscheidenden gesetzlich festgelegten Voraussetzungen waren für das jahrelange Bestehen der bayerischen Volksgerichte entscheidend. Aber trotzdem hat man es in Bayern mit Gleichmut jahrelang konfrontiert, daß den völkerrätlich zururückgelassen das erste Recht einer halbwegs kultivierten

Rechtspflege, das Recht auf Wiederaufnahme des Verfahrens, verlagert blieb. Diese Justizschande will der sozialdemokratische Entwurf beseitigen. Der Staatssekretär des Reichsjustizamtes hat jüngst im Reichstage die Tatsache unterstrichen, daß dieses Recht den unidividuell Beurteilten auf eine Wiederaufnahme seines Verfahrens bei anderen nichtbayerischen Sondergerichten vorgehen sei. Es ist zu erwarten, daß die Mehrheit der deutschen Volkswertung sich weigern wird, diese Justizschande zu verewigen und im dringenden Interesse des Ansehens der deutschen Rechtspflege dem sozialdemokratischen Entwurf zuzustimmen.

Die Sozialdemokratie hat in ihrem Amnestie-Entwurf besonders dringliche Fälle für die Amnestierung aufgewiesen und damit praktische Politik im Interesse der Arbeiter getrieben. Es ist ein Erfolg dieser Politik, daß selbst die Deutsche Volkspartei im Rechtsausschuss erklären ließ, aus ihrer Ansicht sei nunmehr die verlangte Begnadigung der bayerischen Wäterepublikaner am Plage. Freilich ist dadurch auch bewiesen, daß die Justiz der letzten Jahre selbst in den Kreisen der bürgerlichen Politik nicht mehr als unparteiisch erachtet werden kann. Der Redner der Deutschen Volkspartei, ein deutscher Rechtslehrer, verwies z. B. auf die auffallenden Unterschiede der Gerichtsurteile gerade in Bayern. Es werden sich wohl auch ferner im Reichstage außerhalb der Sozialdemokratie noch Politiker finden, die mit uns verlangen, daß die bisher mit Eifer und ohne Verstand geübte Methode „Landsratsprojekte“ in die Welt zu setzen, nicht zu einer gezielten Protektion unangenehmlicher Rechtschaffen legaler oder illegaler Verbände führen dürfen.

Die Einwände gegen den sozialdemokratischen Amnestieantrag sind durchaus nicht stichhaltig. Die reichlich abgemessene Generierung, eine Einzelbegnadigung sei gerechter wie ein allgemeiner Gnadenakt, hat vielleicht eine gewisse Berechtigung gegenüber einer Justiz, die qualitativ über politisch oder wenigstens parteipolitischen Klammern steht.

Wenn aber die angelegene bürgerliche Presse Deutschlands von einer „Justizkatastrophe“ schreiben muß, wenn vor allem die Organe der herrschenden Regierungspartei in Bayern von einem „Zusammenbruch des Ansehens der bayerischen Justiz“ seit Monaten schreiben müssen, wenn erst vor wenigen Tagen der fraktionsvorsitzende der Bayerischen Volkspartei im bayerischen Landtag einräumte, daß die Überzeugung von einer Regierbarkeit nicht mehr allgemein vorhanden sei, dann kann man wahrlich einmütig ein solches Verhalten und charakterisiertes Justiz; gegenüber nicht mehr das Vertrauen in einer von ihr geleiteten gerechten Begnadigung haben. Hier ist es Pflicht der Volkswertung, nach dem Rechte zu sehen.

Der Vertreter des Freistaates Bayern hat freilich jüngst im Reichstagsausschuss gemeint, Amnestien würden das Rechtsbewußtsein erschüttern. Zumindest man hinsichtlich der bayerischen Justiz von einer „Erschütterung des Rechtsbewußtseins“ zu sprechen sich erlauben darf, darüber wird allerdings im Rechtsausschuss noch einiges zu sagen sein. Es soll in Deutschland eine nicht kleine Anzahl von Männern geben, die glauben, das allerdings erschütterte Rechtsbewußtsein in Bayern müsse auch durch eine Amnestie wiederhergestellt werden.

Die Krise in der Textilindustrie

Die Krise in der Textilindustrie nimmt einen geradezu bedauerlichen Umfang an. Aus dem linksrheinischen Textilbezirk und aus Sachsen wird von zahlreichen Betriebsleitungen berichtet. In Sachsen stehen von Betriebsleitungen in größter Masse bevor. Die Werke haben bereits den Angehörigen die Kündigung überreicht. Die Rückwirkung der Krise auf den Arbeitsmarkt kommt in folgender Tabelle über die Arbeitslosen- und Kurzarbeiterentlohnung im Juni 1924 durch den Deutschen Textilarbeiter-Verband zum Ausdruck:

Kategorie	Männlich	Weiblich	Gesamt
Verletzte Mitglieder	128 187	228 968	255 125
darunter arbeitslos	4 799	10 626	15 425
in Prozent	3,8	4,6	4,1
Kurzarbeiter			
1-8 Std. verletzt	11 973	20 482	32 455
9-16 Std. verletzt	18 468	22 070	36 538
17-24 Std. verletzt	12 064	19 982	32 046
25 und mehr verletzt	8 505	8 886	9 391
Kurzarbeiter zusammen	41 010	68 420	109 430
in Prozent	32,5	29,9	30,8

Wenn wir annehmen, daß in der deutschen Textilindustrie ungefähr eine Million Beschäftigte (einschließlich der Heimarbeit) vorhanden sind, so ergeben sich für die gesamte deutsche Textilindustrie an Kurzarbeitern und Arbeitslosen folgende Zahlen: 102 525 männliche, 171 650 weibliche, 273 575 zusammen. Als Bilanznote ist bei obiger Aufstellung die letzte volle Woche im Juni zugrunde gelegt.

In welcher Weise die Kurzarbeit im Juni gegenüber dem Mai angenommen hat, ergibt sich aus folgenden: Im Mai waren von den durch die Zahlung erfassten 370 478 Mitgliedern 21 320 — 5,7 Prozent Kurzarbeiter, im Juni dagegen waren von den erfassten 355 125 Mitgliedern 109 430 — 30,8 Prozent Kurzarbeiter. Inwieweit diese Zahlen schon wieder weit überholt worden, sei der ständig fortschreitenden Verschlechterung des Wirtschaftsganges in der Textilindustrie ist damit zu rechnen, daß Ende Juli mindestens 70 Prozent aller in der Textilindustrie Beschäftigten verletzt arbeiten werden.

Angesichts der Stilllegungen kann man in vielen Fällen kaum die Meinung unterdrücken, daß es sich um stumpsinnige Maßnahmen gegen das Reich und die Reichsbank handelt, um das Reich für die Gewährung von weiteren Krediten unfähig zu machen.

Die Textilarbeiter leiden unter der Krise furchtbar, da die Erwerbslosenunterstützungen ungenügend sind und eine große Zahl der Kurzarbeiter nicht in den Rahmen der Arbeitslosenversicherung einbezogen ist. Die Verbände der Textilarbeiter haben bereits Schritte unternommen, um eine anderweitige Regelung der Erwerbslosenunterstützung herbeizuführen. Durch eine Eingabe an den Reichsländer haben sie auf die unzulässigen Zustände hingewiesen. Besondere Berücksichtigung verdienen auch die Kurzarbeiter, die meistens weniger verdienen, als die Erwerbslosenunterstützung ausmacht. Zum Beweis führen wir einige typische Fälle aus R.-Schl.-bad an:

1. Der Durchschnittslohn eines Schlammwebers beträgt 51 Pf. pro Stunde, unter Zuzurechnung von je 1 Pf. für die nicht-erwerbstätige Frau und zwei Kinder unter 14 Jahren 54 Pf. pro Stunde. Bei 10stündiger Arbeit verdient dieser Weber 5,4 M. Davon gehen ab: Krankenkaße (R. 7) 1,15 M., Erwerbslosenbeitrag 0,44 M., Invalidenversicherung 0,40 M., Steuer 0,20 M., zusammen 2,29 M.; ausgesetzter Lohn für eine Woche 6,98 M. — Ein Hilfsarbeiter mit gleichem Familienstand erhält 45 Pf. pro Stunde. In 10 Arbeitstagen ergibt sich 4,50 M. Davon gehen ab: Krankenkaße (R. 5) 0,38 M., Erwerbslosenbeitrag 0,38 M., Invaliden-

versicherung 0,30 M., Steuer 0,00 M., zusammen 1,00 M., verbleiben 5,90 M.

Die Unterzahlung im volle vollst. Erwerbsunfähigkeit beträgt für einen verheirateten Mann mit zwei Kindern 6,94 M., ist daß der tatsächlich erzielte Verdienst im ersten Beispiel um 2,22 M., im zweiten um 5,34 M. hinter dem Betrag der Erwerbslosenunterstützung zurückbleibt.

Thüringischer Landtag und auswärtige Politik

Weimar, 16. Juli. (Ein. Trib.) In der Mittwochsitzung des Thüringischen Landtages unternahm der baltische Abgeordnete Dr. Timmer einen neuen Versuch gegen den thüringischen Staatsbankrottpräsidenten Loebe, dessen Kritik am anscheinend drei Sorgen bereitet. Timmer fragte die Regierung, ob es zuträffe, daß Loebe infolge seiner guten Beziehungen zu international orientierten Banken Millionenkredite für Thüringen aus dem Ausland beschaffte habe und welche Aktionen Loebe sonst unternahme. Die Regierung hat diese Anfrage noch nicht beantwortet. Sie dürfte sich aber bald dem Treiben der Verbände auf Annahmeforderung des Präsidenten Loebe nachgeben, so Industrie und Handel Thüringens die Tätigkeit Loebe zur Bekämpfung und Verleihung von Krediten allgemaint anerkennen.

Der weitere Verlauf der Sitzung war durch die Bejehrung der kommunistischen Interpellation über die Stellungnahme der thüringischen Regierung zum Sachverständigenrat eingeleitet. Die Kommunisten erklärten, gegen das Verhalten der Regierung bei der Ministerkonferenz in Berlin protestieren zu müssen, weil die Regierung sich nicht gegen das Gutachten ausgesprochen hätte. Die Regierung erklärte auf Grund dessen, daß eine Stellungnahme der Regierung — noch gar nicht erfolgt sei. Sie werde sich erst fasslich werden, wenn die zur Aufklärung des Gutachtens von der Reichsregierung ausgearbeiteten Gesetzentwürfe von Reichstag und Reichstagsrat vorgelegt würden. Im übrigen enthält die Regierungserklärung nur Redensarten.

Die Völkischen, der Landtag und die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei einigten sich auf eine Entschließung, in der es u. a. heißt: Wir fordern, daß die Reichsregierung, ehe sie sich überaus in weitere Erweiterungen über das Tanco-Gutachten mit dem Reichsbund einläßt, von dem Reichsbund verlangt: 1. Auflösung der Schuldsfrage, 2. sofortige Rückzahlung der widerrechtlich beschlagnahmten Gebiete, Wiederkündigung der wirtschaftlichen Einseitigkeit und Verwaltungsherrschaft Deutschlands, 3. Aufhebung aller von den Befehlshabern gegenüber Deutschen ausgeprochenen Strafen und Maßregelungen, sofortige Freisetzung aller gefangenen Deutschen, 4. bedingungslose Rückkehr aller Ausgewanderten und reiflose Wiedergutmachung aller ihnen zugefügten Schäden, 5. Anerkennung Deutschlands als gleichberechtigter Verhandlungspartner bei allen Verhandlungen.

Diese Entschließung wurde von der Mehrheit angenommen.

Verfassungstag und katholische Kirche

Der Kardinal-Erzbischof von Breslau hat in dem Verordnungsblatt der Diözese Breslau eine Verlautbarung erlassen, in der der Bischöflichkeit empfohlen wird, des Verfassungstages in ihren Gemeinden soweit als möglich feierlich zu gedenken. Wo die Verhältnisse es gestatten, soll ein feierliches Amtamt veranstaltet werden. Falls hierzu die Möglichkeit nicht gegeben ist, möge in der Zeit am vorausgehenden Sonntag die Bewegung antworten werden.

Faschistische Regierungsmethoden

(Von unserem römischen Korrespondenten.)

Vor kaum drei Wochen hat Mussolini dem Senat versprochen, alles zu tun, um das Land wieder normalen Rechtsverhältnissen anzuführen. Dieses Versprechen allein hätte nach seiner Ansicht die Opposition genügen müssen, um ihre Ablehnung der parlamentarischen Mitarbeit aufzugeben. Die vereinigten Opposition, der alle sozialistischen Parteien Italiens angehören, war aber der Ansicht, daß man zunächst Leben leben müsse, ehe man sich zu einer Arbeit verheißt, die zum mindesten im November nach Paris kommen sollte. Mussolini hat die Kammer bis November nach Paris geschickt. Welche Justitia kann auch ein Parlament haben, dessen Arbeit mit Gewaltmethoden gehandelt wurde, während die Rechte ihrer Lebens innerhalb und außerhalb der Kammer nicht mehr ist, sobald sie die Regierung kritisiert? Das war der erste Schritt zur Normalisierung, dann kam die Erneuerung von drei neuen Ministern und 14 Unterstaatssekretären und folgte als Erneuerung des Normalisierungsplanes des Ministerpräsidenten; die Aufhebung der Pressefreiheit!

Der Knebelungsversuch ist vor genau einem Jahre ausgeführt worden, aber damals magte man nicht, ihn anzuwenden, so einer der letzten Kammerhaltungen hat sich Mussolini nachgehakt, ohne Verantwortung der Pressefreiheit ausgenommen zu sein. Das ist in Kraft getretene Verträge, das auf dem Verordnungsweg durch die Staatsverwaltung ausgenommenes Recht aufhebt, soll normal nicht enthalten als die Ausführungsbestimmungen zum Verfassungsgesetz vom Jahre 1848. Offenbar hat man in den 76 Jahren, die seitdem ins Land gegangen sind, keine großen Fortschritte über den Begriff von Würde und Freiheit der Presse gemacht. Das neue Gesetz umgeht die zivilrechtliche Gewalt, der die Parteien aller Bürgerrechte normalerweise andernfalls sein sollte, vollständig. Es gibt dem Präfecten, dem Vertreter des Ministeriums des Innern in den Provinzen, also dem Vertreter der Exekutivgewalt, das Recht, einer Zeitung die Anerkennung ihres verantwortlichen Redakteurs zu verweigern und ihr dadurch das weitere Erscheinen unmöglich zu machen. Der Präfect kann zu dieser Maßnahme schreiten, wenn eine periodische Veröffentlichung durch falsche oder tendenziöse Nachrichten der diplomatischen Aktion der Regierung im Ausland schädlichen Einwirkungen unterliegt, die nationale Interessen im Ausland schädigen, unehrliche Verfassungen in der Bevölkerung hervorrufen oder in irgendeiner Weise die öffentliche Ordnung stören. Weiter droht das Erscheinen von Artikeln, die das Ansehen der Regierung, die Ehre der Nation, die Würde der öffentlichen Beamten oder die Privatpersonen zum Schaden italienischer Interessen bedrohen oder das Vaterland, den König, die königliche Familie, den Papst, die Staatsreligion, die staatlichen Institutionen und Behörden beleidigen und herabsetzen. Der Präfect hört nur die beratende Stimme einer Kommission, die aus einem Richter, einem Staatsanwalt und einem Vertreter des lokalen Presseverbandes zusammengesetzt ist, und berichtet dann gegen das schuldige Blatt ein, indem er es verurteilt. Bei zweimaliger Verurteilung in einem Jahre kann der Präfect dem verantwortlichen Redakteur des Blattes die weitere Ausübung seiner Funktion verbieten und es ablehnen, einen neuen anzuerkennen. Da keine Zeitung ohne verantwortlichen Redakteur erscheinen kann, ist somit die Zeitung abgetan. Es klingt wie ein schändlicher Witz, daß man gegen die Maßnahme des Präfecten an — das Ministerium des Innern appellieren kann. Die Verurteilung an den Staatsrat kommt nur im Falle der Kompetenzüberschreitung und formeller Fehler in Betracht.

Die Frage ist nun, ob das neue Gesetz gehandhabt werden wird als eine neue Waffe, die die faschistische Regierung gegen das Land, gegen die Mehrheit braucht, oder als eine Waffe Mussolini gegen seine eigene Partei. Wenn man in dem heutigen Italien die Gesetze macht, um sie ohne Ansehen der Person anzuwenden, so wäre die Antwort nicht einem Augenblick zweifelhaft. Kein einziges faschistisches Blatt könnte auch nur eine Woche lang erscheinen, wenn man das Gesetz anwendete. Die strengen Tag für Tag von Aufregungen zum Verbrechen. Ein faschistisches Organ der Provinz Lecce (L'Avviso Salento) schrieb z. B. erst in diesen Tagen, daß die Anwesenheit Mussolinis in der Kammer schon eine Revolution war. Man hätte gut getan, ihn während des Krieges zu erschießen, weil er ein Gegner des Krieges war. Jeder politische Artikel der faschistischen Presse klingt übrigens aus in die ewige Erprobung: Wir haben Waffen, wir haben 300 000 Schwarzhemden, die wir auf das Land loslassen, sobald es sich nicht rührt.

Viele sprechen dafür, daß die Regierung es darauf anlegt, die Opposition zum Aufrichten zu treiben. Als eine Vorbereitung zu diesem Aufrichten sind vielleicht die Waffenbeschlagnahmen zu deuten, die in diesen Tagen dem römischen Kommando zufolge an Faschisten beschlagnahmt wurden, die außerhalb der Partei stehen. In Zusammenhang mit diesen Vorbereitungen dürfte auch die Anfertigung von 25 000 Patronen stehen, die der Militärminister von Parma an die faschistische Partei machen mußte. Jedenfalls hat es den Anschein, als wollten die Faschisten das Land bedrängen, indem man

glauben macht, die Regierung sei der faschistischen Partei gegenüber wehrlos. Wir möchten aber sehen, zu welchen Galoppausritten sich die Jünglinge der faschistischen Partei entwickeln, wenn sie es mit den Carabinieri oder mit dem Heere zu tun bekommen. Das ist doch etwas anderes als der Bürgerkrieg, wie sie ihn kennen, gegen Leute, die man vorher von der Polizei hat durchsuchen und entwaffnen lassen, oder die heldenhaften Leberfüße, bei denen ein halbes Dutzend Bewaffnete sich auf einen einzelnen stürzt. Es ist undenkbar, daß Mussolini von einer parteiischen Anwendung des Pressegesetzes eine Entspannung der Situation erwartet. Er treibt also heute eine Politik, die bewußt auf eine Erhöhung der Spannung hinarbeitet.

Dah er das aus Liebe zum Bürgerkrieg tut, glauben wir nicht. Es dürfte z. B. schwer sein, in Mussolinis Leben eine einzige Handlung zu finden, in der sich etwas wie Liebe an eine Sache, eine Idee oder auch nur eine Leidenschaft äußerte. Wenn er heute eine Straße einschlägt, die in den Bürgerkrieg ausmünden kann, so kann ihn dabei nur der Gedanke leiten, dadurch seine Macht zu festigen. Damit ihm aber der Bürgerkrieg diesen Dienst leistet, muß ihm ein Partner so zujuteilen, daß der Trumpf des Heeres in seiner Hand bleibt. Und was scheint, als spielte sich heute hinter den Kulissen der italienischen Politik der Versuch ab, diesen Partner auszuwählen. Man hofft z. B. noch auf einen kommunistischen Vorstoß, der bis jetzt nur und ausschließlich im Kopf der Verbesserten existiert. Köme es heute tatsächlich auch nur zu dem unbedeutendsten Kommunismuskraut in dem kleinsten Orte, so hat die Regierung gewonnenes Spiel. Dann rafft sie noch einmal die Koalition zusammen, die alle bürgerlichen Interessen um ihre Rahmen spürt aus Argis vor einem Sozialexperiment in Italien.

Drei Ausschüsse

London, 17. Juli. (Fig. Drahtm.) Die von der Vollziehung der Londoner Konferenz am Mittwoch nachmittags eingesetzten drei Ausschüsse kamen noch am Abend des gleichen Tages zu Beratungen zusammen. Der erste Ausschuss befaßte sich mit etwaigen Verfehlungen Deutschlands und mit der Vorkörperlichkeit, die im Eventualfalle über die notwendigen Sanktionen beraten soll. Dem zweiten Ausschuss ist die Aufgabe gestellt, sich mit dem Austausch der Pfänder zu beschäftigen, er soll vor allen Dingen Klarheit über den Zeitpunkt der Aufhebung der französischen und belgischen Besatzung und den Rückzug der Truppen aus dem Ruhrgebiet schaffen. Der dritte Ausschuss soll sich mit der Frage beschäftigen, in welcher Form die auf Grund des Sachverständigenkomitees festgestellten Reparationszahlungen erfolgen sollen. In der Hauptsache handelt es sich um die Festlegung, ob Deutschland in Waren oder in Barleistungen seine Verpflichtungen befreiten kann. Der erste Ausschuss hat bereits am Mittwoch abend wichtige Beschlüsse gefaßt. Fortwährend ist der englische Schatzkanzler Snowden. Von französischer Seite gehört ihm der Ministerpräsident Herriot an, während Belgien durch den Außenminister vertreten ist.

Der amerikanische Delegierte der Reparationskommission erklärte im Laufe der Sitzung des ersten Ausschusses, daß seine Regierung keine Einwendungen dagegen erheben werde, wenn ein amerikanischer Bürger offiziell in der Reparationskommission sitze, falls diese glaubte, schwere Verfehlungen Deutschlands gegen das Sachverständigenkomitee feststellen zu müssen. Schließlich wurde beschlossen, den Präsidenten des Saager Schiedsgerichts zu ersuchen, diesen amerikanischen Bürger zu ernennen. Das Sekretariat des Ausschusses hat bereits ein entsprechendes Ersuchen ausgearbeitet.

Der zweite Ausschuss befaßte sich mit dem letzten Beschlusse der Reparationskommission, nach dem das Gutachten als durchzuführen betrachtet werden soll, wenn die vorgelegene 800-Millionen-Anleihe aufgebracht ist. Die Mitglieder der zweiten Kommission betrachteten diesen Beschluß übereinstimmend als hart. Es wurde schließlich vorgeschlagen, ein internationaler Finanzinstitut zu bilden; sobald dieses Institut die Verwirklichung abgesehen hat, daß die Anleihe als gesichert gelten kann, soll der Darlehensplan als durchzuführen gelten.

Dieser Vorschlag fand die allgemeine Zustimmung. Auch über die übrigen Fragen, insbesondere die Eisenbahnergie,

wurde eine restlose Einigung nicht erzielt. Die Beschlüsse wurden infolgedessen heute vormittag wieder aufgenommen. Der dritte Ausschuss beschäftigte sich mit den deutschen Sachleistungen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß dieser Ausschuss bereits heute ausdrücklich einen Beschluß fassen wird, die Rücküberträge aufzuheben.

Kleine politische Nachrichten

Aufrechterhaltung des Alkoholverbotes
Christiania, 16. Juli. (Fig. Drahtm.) Der norwegische Landtag lehnte am Mittwoch den Antrag der Regierung, das Alkoholverbot aufzuheben, mit 63 gegen 49 Stimmen ab. Die Linke, einschließlich der Sozialdemokratie, stimmte gegen die Regierungsvorlage, während nur die Rechtsparteien für den Antrag der Regierung eintraten. Da die Regierung vor der Abstimmung wiederholt erklärt hatte, daß sie im Falle einer Ablehnung ihrer Vorlage zurücktritt, ist in den nächsten Tagen mit einer Regierungsliste zu rechnen. Zuerst wird jedoch die erste Kammer sich ebenfalls mit der Regierungsvorlage befassen, aber auch hier ist mit Bestimmtheit eine Ablehnung der Regierungsvorlage zu erwarten.

Flugzeuge für Rußland
Wie der Vorwärts meldet, hat der Bevollmächtigte des Verteidigungsrates der Sowjetrepublik Schirinsk in den Niederlanden einen Vertrag über die Lieferung von 380 Flugzeugen, meist Holzer-Typ, abgeschlossen. Diese Flugzeuge werden teilweise auf dem Luftwege und zum Teil auf dem Seewege von Rotterdam nach Petersburg befördert werden.

Toller aus Bayern
Aus München wird berichtet: Zur Entlassung Tollers aus der Festung Niederbarnim wird noch bekannt, daß Toller aus Bayern ausgewiesen und über die bayerische Grenze abgeschoben worden ist. Bekanntlich will er in Berlin seinen bauernden Aufenthalt nehmen. — Die bayerische Regierung bleibt sich mit dieser Ausweisung treu; sie ist borniert und muß borniert handeln.

Der Dollar 4,19
Notierungen in Goldmark

Berlin, 17. Juli. (Amtlich.)	17.7.	17.7.	16.7.	16.7.	
	Proz.	Welt	Preis	Welt	
Amsterdam 100 Gulden	—	158,55	159,35	158,50	159,80
Buenos Aires 1 Peso	—	1,45	1,55	1,35	1,55
Kopenhagen 100 Kronen	—	56,31	56,50	56,21	56,49
Hamburg 100 Mark	—	68,03	68,87	67,58	67,92
Schweden 100 Kronen	—	111,37	111,93	111,7	111,93
Dänemark 100 Kronen	—	10,47	10,53	10,48	10,54
Belgien 100 Franc	—	19,10	19,20	19,00	19,10
Italien 100 Lire	—	18,05	18,15	18,00	18,10
London 1 Pfund	—	18,325	18,415	18,275	18,365
New York 1 Dollar	—	4,19	4,21	4,19	4,21
Paris 100 Franc	—	21,60	21,70	21,50	21,61
Schweden 100 Kronen	—	78,21	78,50	78,41	78,49
Spanien 100 Peseta	—	35,61	35,80	35,61	35,80
Wien (abgezt.) 100 Kronen	—	5,82	5,94	5,92	5,94
Prag 100 Kronen	—	12,41	12,47	12,38	12,44
Buhapest 100 Kronen	—	5,04	5,06	5,04	5,06
Danzig 100 Gulden	—	78,80	78,86	78,10	78,46

Dollarhöhe: 83,00 Proz.

Wasserkände der Moskau, Eger und Elbe

Wesort	15.7.	16.7.	Wesort	15.7.	16.7.
Moskau	+ 14	+ 10	Brandeis	- 10	- 13
Moskau	- 56	- 62	Wien	+ 34	+ 34
Eger	- 38	- 49	Reutemig	+ 66	+ 68
Elbe	- 6	- 9	Auffig	- 20	- 29
			Dresden	- 102	- 172

Amtliche Berliner Produkten-Notierungen
vom 16. Juli

Preise in Goldmark auf Basis der Goldmark des Deutschen Reiches. Getreide und Getreideerzeugnisse je Tonne, alle übrigen Artikel je 100 Kilogramm.

Weizen, märk.	170—180 (178—188)	Roggen, märk.	142—148 (145—152)
Gerste, Brau	160—170 (160—170)	Gerste, Futter	155 bis 160 (155—160)
Hafer, märk.	148—150 (145—152)	Hafer, böhm.	(—)
Wais loto Berlin	(—)	Weizenmehl 24,50—28,00 (25,00 bis 28,50)	
Roggenmehl 22,00—24,50 (22,50—25,00)		Wittoria-Öl flex	20,00—21,00 (21,00)

Die Ziffern in Klammern bedeuten Vortag.

Wir Läten, gelesene Nummern der Volkszeitung nicht wegzuerwerfen, sondern zur Gewinnung neuer Abonnenten weiterzugeben. Es ist Pflicht jedes Parteigenossen, für sein Blatt und die Partei zu werben.

Kleine Mitteilungen

Ein „Mausoleum für Statuen“. Eine englische Hochzeitschrift für Architekten hat einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen recht sonderbarer Art ausgeschrieben. Es sollen nämlich ein „Mausoleum“ und ein „monumentales Tor für einen Denkmalhof“ geschaffen werden, der dazu bestimmt ist, die Londoner Denkmäler aufzunehmen, die von ihrem Standplatz entfernt werden. — Wenn dieser Plan tatsächlich durchgeführt werden sollte, so haben zahlreiche Kinder und Städte Anlaß, London aus tiefer Seele zu beneiden. Es wäre eine schöne Aufgabe auch für die Architekten Italiens, Frankreichs und nicht zuletzt Deutschlands, ähnliche Entwürfe zu schaffen. Dieser Weg ist vielleicht der einzige, der dahin führen könnte, daß auch das denkmalüberfüllte Berlin dem Geschicksurteil der Zukunft besser standhält — ohne daß doch die Vielheit und die Rückständigkeit diese und jene Empfindlichkeit allzu schmerzhaft verletzt würden. Aber ob wir es erleben? . . .

Tapete. Jedes Jahre lang sind in den meisten Häusern keine Reparaturen mehr gemacht worden. Sie und da kann in besonders günstigen Verhältnissen jetzt auch ein Arbeiter wieder einmal daran denken, sich von der lästlichen Umgebung seiner verfallenen Wohnung zu befreien. Verrückt er die mit der Verschönerung seiner Wohnung verbundenen Arbeiten selbst, so wird es ihm oft möglich sein, mit einer Ausgabe von ein paar Mark sein Zimmer oder die Küche wieder etwas behaglicher zu gestalten. Daß sich die alte Tapete nicht im Laufe der Jahre von den Wänden gelöst, so ist es verhältnismäßig einfach, durch Lebertreiben der Tapete mit einer gut zu den Wänden passenden Farbe den Zimmern ein neues Aussehen zu geben. Was frisch tapeziert werden, dann niemals mit einer sehr dunklen, groß gemusterten Tapete! Das wirkt immer propä und unruhig, besonders wenn die Tapete auch noch von billiger Qualität ist. Eine knallende bunte Tapetenblume, die halb verdeckt hinter einem Bildhaken oder einem Bild verborgen ist, kann einem Raum jede Behaglichkeit und Ruhe nehmen. Die Tapete aber der Anstrich sind der Hintergrund des Zimmers. Sie haben sich nicht in den Vordergrund zu drängen. Beim Kauf ist zu bedenken, daß sie meistens jahrelang angehen werden müssen. Dem Bedienten nach Herzenslust gibt man nach bei Rissen, Decken und Stämmen. Da läßt sich aber und leichter ein Wechsel vornehmen.

London hat 7 1/2 Millionen Einwohner. Nach der letzten veröffentlichten amtlichen Londoner Wohnungsverhältnisse übertrifft im Jahre 1908 die Bevölkerung von London nicht eine Million Einwohner. Im Jahre 1923 betrug sie dagegen 7 1/2 Millionen Köpfe. Die Statistik haben eine außerordentliche Zunahme der Bevölkerung erzielt. So zählt Lambeth, das im Jahre 1901 von 27 686 Menschen bewohnt war, heute eine Bevölkerung von 302 868 Köpfen, und ähnlich ist das Verhältnis in anderen Vororten der englischen Metropole.

Leben • Wissen • Kunst

Der gedruckte Seyffert

Kun haben wir den „Seyffert“ als ein kleines, schmuckes Bändchen mit dem Titel: „Das Landesmuseum für Sächsisches Volkstum“. Es ist ein Führer durch die sächsischen Räume im Jägerhof. Vielleicht kein bloßes nummeriertes Verzeichnis der dort gesammelten Schätze. Dazu wäre es ja nicht „der“ Seyffert. Es zeigt nicht nur von der gedulden und fleißigen Sammlerarbeit eines lehrbegierigen Menschen auf seinem Ader. Es gibt den ganzen lebenswichtigen und humorvollen Menschen wie in einem Spiegel wieder. Es ist „der gedruckte Seyffert“. Können wir herzlich danken: der Vorlat Professor Cofar Seyffert möge es unsern Liebe Mühe halten, wenn wir so ohne alle Form vom Seyffert reden. Wer seinen Führer, den Walter Tzer mit einem laufig bunten Titelblatt und verschiedenen Photographien mit feinen ausgearbeiteten Bildern aus sächsischen Ländern gesammelt haben, in die Hand nimmt, gerät vom Betrachten ins Lesen und vom Lesen in die ganz unerschöpfliche aber desto herrlichere Reizung für den Verfasser, der auf diesen Seiten ganz so schreibt, wie er seit Jahren unermüdlich durch sein Museum führt: voller Liebe, mit tiefer Kenntnis, mit erlebterlichem Ernst und gewinnendem Humor.

Am Schlusse seines Vorwortes sagt Professor Seyffert selbst: „Ich bin in die Jahre gekommen, in denen man mehr in die Vergangenheit blickt, als sich mit zukünftigen Plänen zu befassen. Oft habe ich gelesen und es sagen hören das Landesmuseum sei mein Lebenswerk. Nun glaube ich's, es ist also. Da ist denn der kleine Führer ein Kommentar zu meinem Leben geworden.“

Ein Kommentar? — neu, es ist mehr: es ist ein freundlicher Spiegel eines lebenswichtigen Menschen und seines Werkes. Und man legt es nach dem Lesen mit dem Wunsch aus der Hand daß dem verehrten Professor noch jahrelang die ungetrübte Freude an seinem Lebenswerk vergönnt sein möge.

Das hübsche Bändchen ist für 2 M. beim Landesmuseum Sächsischer Heimatschutz zu haben. Aber natürlich befragt es auch unsere Volksbuchhandlung gern. E. H.

Wolde in der Fides

Wolde im Selbstbild kennt man. Man sieht ihn im Original von Zeit zu Zeit bestiegen gern, weil die vielen kleinen „Wolde“-Wörter trübten. Man wundert sich aber im Stillen doch, wie stark er mit der Renaissance verknüpft ist. Der stark farbige Charakter der sächsischen Malerei ist der Renaissance verknüpft als Roman und keine Folge. Von Monet bis zur Art Treibbauers: das sind

Wörter. Sie behandeln jeden Pinselstrich als ein Einzelnes, das gleichzeitig Form und Farbe gibt. Doch sie hie und da Flächen farbig zusammenhalten, ist nicht so entscheidend. Die Renaissance dagegen und Wolde fassen eine Fläche mit Farbe. Diese Art des rigorosen „Anstrichs“ von Wolde ist aber irgend wie deutsch. Die alte deutsche Malerei bis Holbein war auch „Anstrich“. Der Einzelstrich ist hier von untergeordneter Rolle. Da diese Malweise dem Deutschen besonders liegt, ist auch hierin das deutsche Element bei dem Wog zu suchen. — Die Form von Wolde ist mir nie so bismatisch, so Wespenkerl, so grauig in ihren Zielen erschienen. Die Begriffe Wärdchen und Groteske treffen nur die Oberhaut. Wände Frage erhebt dem Betrachter aus erste Anblick. Man sagt sich, daß dazu schließlich doch kein besonders künstlerisches Finden gehört. Dann aber steht man einen so starken linearen Ausdruck wie in den „Schiffgelehrten“ obem in der „Gewundenheit“, in dem man die Formelhaftigkeit anerkennen muß. Ist die Groteske nur die Schale, durch die man zur Tiefe Woldecher Form kommen muß?

Bei Arnold ist Coubine. Nicht zu verwechseln mit dem sächsischen Zeichner Rubin. Wenn man beide nebeneinander hält, ist auch jegliche Verwechselung ausgeschlossen. Coubine ist ein sehr begabter Zeichner. Das ist sein Glück, ein Nachkomme zu sein. Dünndünn, feinnervig, damenthaft fast in der Linie, hat er eben auch die mimosenhafte Empfindsamkeit, die jedes bedeutende Epigonenamt bedingt. Er ist außerordentlich feinfühlig für Werte aller Art. Eganne, Thema, Komplexion, Vordermeierkonstrukt, Klassizismus, Kolorit, alles wird von ihm nachgeliebt und zu einer selbst einbeißlichen Verknüpfung verknüpft. Er ist ohne Zweifel Graphiker von Natur und modern infolern, als er eben Notwendigkeit in jedem Strich hat, was uns doch als Wesentliches erscheint. Dr. G. Paetz.

Dressdner Kalender

Theater am 18. Juli. Opernhaus: Hoffmanns Erzählungen (7 1/2). Volkshaus Nr. 711 bis 870. — Schauspielhaus geschlossen. — Kunstbühne Schauspielhaus (Sommeroper): Ophelia in der Unterwelt (7 1/2). — Residenz-Theater: Gastspiel Oscar Wagner: Der tolle Bauer (7 1/2). — Neues Theater (Raumwirtschaft): Gastspiel Olga Simburg: Arrasfeste (7 1/2). Volkshaus Nr. 2881 bis 9400.

Oper am Albertplatz. Sonntag den 20. Juli gelangt Die Einführung aus dem Gerail, komische Oper in drei Akten von W. A. Mozart, zum ersten Male zur Aufführung. Die Hauptrollen sind besetzt von den Damen G. Dänisch und den Herren J. G. W. Paetz, Wagner, Reizwig. Musikalische Leitung: Professor J. G. W. Paetz.

Volkshaus. Die Geschäftsstelle, Georgplatz 5, 1., bleibt vom 21. Juli bis mit 8. August geschlossen.

Wir bieten an: Alles für die Hälfte

Folgende und viele andere Warengruppen in unserem Hause:

Voileblusen , farbig, modernste Weisen, Sport- und Rimoniform, besonders preiswert M	24.-	13.-	1.95
Voileblusen , weiß, elegante Verarbeitung, Rika und Rimoniform, besonders preiswert M	24.50	16.-	6.50
Seidenblusen , Crêpe de Chine, Tricot und Netzeleganz, besonders preiswert M	30.-	22.50	17.50
Badfisch-Kostüme , Tuch-Gabaridine, Wolllinole, ganz besonders preiswert M	64.-	43.-	32.-
Kostüme aus Frrotté, verschiedene Designs, in geschmackvoller Ausführung M	15.-	13.-	11.-
Kostüme aus Gabardine, verschiedene Kleidungsformen, erstklassige Ausführung M	100.-	75.-	50.-
Seidene Wäsche , Garnituren: Hemd und Beinkleid oder Hemdbriefen M	42.50	37.50	32.50
Batistwäsche in farb. Garnituren, Steelia, bestehend aus Taghemd, Beinkleid und Nachthemd M	72.50	44.-	31.-
Unterkleider aus weißem oder farbigem Satin oder Seide, besonders preiswert M	24.50	14.25	9.-
Handgestickte Wäsche , feinste Raffinade, in 3 teilig, Garnituren, best. a. Tag-, Nachthemd, Beinkleid M	41.50	31.-	23.-
Luft- und Strandanzüge in schönen Farben-Sortiment, Satin oder Seide M	45.-	26.50	16.-
Bademantel, Strandanzüge für Damen u. Herren, prächtige Farben und prima Frrottierstoff M	49.-	44.-	37.-
Befuchstaschen echt Leder, beliebige Modelle, mit Heberbügel M	6.-	4.25	2.90
Kleider in Vollstoffe, hell, dunkel-farbig, besonders preiswert, Größe 42-50 M	41.-	29.-	18.-
Kleider in Wolle, in schönen Farb-stellungen, für Reise und Sport geeignet M	108.-	78.-	68.-
Kleider in Taffel, Georgette, Faltschiff, elegante Modelle, mit Perlen oder Stickerei M	288.-	208.-	168.-
Wolljacket in schönen Farben und Qualitäten, ganz besonders preiswert M	57.-	48.-	38.-
Damenweste aus guter Wolle, verschiedene Muster, geschmackvolle Ausführung M	25.50	19.50	15.25
Jumper in Wolle und Seide, Gantarbeit, gute, ansehnliche preiswerte Ware M	12.50	7.-	4.75
Sportjacket , prima Wolle, in modernen Farben und aparten Mustern M	14.-	11.50	11.-
Kinder-Sportjacket in schönen Farben, mit absteckenden Knöpfen, nette Ausführung M	8.-	6.50	5.50
Kinder-Jumper , Wolle, vorzügliche Qualität, aparte Farben, un-hübsch, hübsche Kante M	17.6	7.-	10.2
Velour-Barchent für Morant-kleider und Hausblusen, 70 cm breit Meter M	-90	-75	-67
Mantel- und Kostümfstoffe in hellen Farben und Satin, 130 cm breit Meter M	8.50	7.-	7.-
Kleiderstoffe , reine Wolle, in apart. Streif- u. Karo, in Zeigen, Popeline, hellere Farb. 100/105 cm br. Wir M	4.-	3.75	3.25
Knaben-Wasch-Anzüge Sportform, für 12 bis 15 Jahre, be-sonders preiswert M	19.50	15.25	13.-
Mantel aus Burburn, elegante Formen, imprägniert, besonders preiswert M	178.-	142.-	120.-
Mantel aus Gabardine, mit reicher Garnatur, erstklassige Ver-arbeitung M	200.-	160.-	160.-
Mantel aus Ripé, ganz auf Seiden-turier, hochlegante Formen, sehr preiswert M	280.-	230.-	250.-
Badfisch-Mantel aus Tonalal-Covercoat, in verschiedenen Größen, besonders preiswert M	22.50	17.50	11.50
Mädchen-Mantel , Covercoat, für 6 bis 12 Jahre, besonders preiswert M	17.50	14.50	9.75
Herren-Anzüge aus prima Kammgarn- und Woll-stoffen M	118.-	92.-	78.-
Herren-Sportanzüge aus besten Wollstoffen, flotte Faltschiff M	98.-	82.-	78.-
Herren-Schlüfer in Samtwollcovercoat und Pome-lann M	78.-	66.-	72.-
Wanderrücken haltbare Stoffe, Original-München-herstellung M	17.75	17.60	10.-
Wanderhemden feiner Tricot, in verschiedenen Größen M	6.80	5.60	5.40
Herren-Stoffe in Baumwolle, Kammgarn und Gabardine M	29.60	17.60	7.-
Herren-Beinkleider in Quadsin und Barchent, in ver-schiedenen Größen M	14.75	6.25	3.50
Sportwesten reine Wolle, in schöner, reicher Auswähl M	27.50	21.-	18.-
Blusenstoffe , leichte Gewebe, in hübschen Streifen, in hell- u. dunkel-farbig, 65/70 cm breit, Meter M	2.80	2.-	1.65
Foulardine in farbschön, Mustern, für Kleider, Blusen und Schürzen, 80/100 cm breit Meter M	2.80	2.20	1.60
Reinwollene Kostümfstoffe beste Qualität, in Karo u. Streife, für Kostüme, 130 cm breit, Meter M	8.-	7.-	6.-
Hemdentuche , fränsige, solide Qualitäten, 90 cm breit, sehr preiswert Meter M	1.90	1.90	1.88
Stangenleinen für Bettbezüge, 190 cm breit, erstklassige Quali-täten Meter M	2.95	2.55	2.-
Lischbede , gemebt, schöne Muster und Farben, prima Qualitäten, besonders preiswert Meter M	17.50	15.-	10.40
Lampenschirme , mod. gefällige Form, in reicher Farbauswahl, sehr preiswert M	60.-	50.-	28.-
Leppich-Matten , zweifach be-nehmbar, sehr preiswert, 200/300, 150/250 cm M	96.-	44.-	29.50
Schlafbede in grau Wolle, mit gestreuter oder Jacquardblende, sehr preiswert M	22.40	16.80	8.75
Herren-Anzüge in Wandfester und Wollstoffen, gute, dauerhafte Ware M	73.-	57.-	33.50
Herren-Paletots in Covercoat und Gabardine, elegant und solid gearbeitet M	108.-	98.-	84.-
Herren-Sportjacket aus halt-baren Stoffen, solide Form, sehr-dauerhaft gearbeitet M	18.40	14.40	8.80

Alles 20% billiger

Folgende und viele andere Warengruppen in unserem Hause:

Voileblusen , weiß, in verschied. modernen Ausführungen, besonders preiswert M	17.60	12.80	5.60
Seidenblusen , Jumperform, aus Streifen-Narocain, Vaisseide, Barchent M	32.-	28.80	18.40
Kleiderrocke in varierten, gestreuten und Lodenstoffen, besonders preiswert M	13.20	4.75	4.20
Kleider aus Wollmulllein, in vielen Farben und Ausführungen, besonders preiswert M	46.40	23.20	18.40
Kleider aus Gabardine, Wolllinole mit Zierle oder Stickerei garniert M	80.-	54.40	39.20
Kleider in Seidenstoffen, aparte Faltschiff, in vielen schönen Farben, sehr preiswert M	80.-	65.60	20.80
Gummi-Mantel für Damen, aus Wolle, Seide und Lederol, in verschiedenen Größen M	60.-	36.-	28.-
Mantel für Damen, aus imprä-gniertem reinwolligem Gabardine, verschiedene Größen M	60.-	36.-	28.-
Mantel für Damen, aus prima Covercoat, beste Verarbeitung, in verschiedenen Größen M	75.-	65.-	40.-
Mädchen-Mantel , einfacher Cheviot, elegante und laudere Aus-führung, für 8 bis 4 Jahre M	19.-	17.50	16.-
Mädchen-Kleider , Wollmulllein, moderne Muster, schöne Formen, für 12 bis 4 Jahre M	21.50	19.-	13.50
Mädchen-Kleider aus Wolle und Barchentstoffen, besonders preiswert, für 3 bis 1 Jahr M	4.50	3.15	2.20
Badfisch-Röcke aus gestreitem und kariertem Stoff, moderne, ge-schmackvolle Farben M	13.20	5.20	4.20
Badfisch-Kleider aus Wol-lmulllein und Frrotté, elegant und leicht gearbeitet M	39.20	33.60	31.20
Badfisch-Blusen aus Seide und Barchentstoffen, besonders preiswert M	23.-	6.50	5.20
Kleiderrocke , elegante Formen, Sportkleider für Beige und Motorrad M	38.40	30.40	27.20
Wespen für Damen, gute Wolle, solide Ausführung, besonders preiswert M	19.20	14.40	9.60
Unterrocke aus Barchentstoff, Noire und Satin, in verschied. Qualitäten, besonders preiswert M	7.-	4.70	3.-
Damen-Strümpfe , vorz. Wafa u. Seidengriff, in grau, beige, braun, D.-Sohle, best. Serie u. Spitze, Paar M	1.90	1.90	1.90
Damen-Strümpfe , pa. Seiden-far, in mod. Farben, Doppelschle, verstärkte Serie u. Spitze, Paar M	2.40	1.50	1.95
Damen-Strümpfe , Kunstseide, in farbig u. schwarz, vorzügl. Qualität, mit Florsohle u. -rand Paar M	2.80	1.90	1.95
Knaben-Stiefel , schwarz Rind-bog- und Kahlleder, Größen 27-30, 31-35, 36-39 M	8.25	6.85	6.-
Damen-Stiefel , braun u. schwarz Chevreau, Nahmenarbeit u. durch-genäht, prima Ausführung M	16.50	14.25	7.50
Herren-Stiefel , braun, mit und ohne Wildleder-Einsatz, elegante Reubritzen M	22.40	20.80	19.75
Blusenstoffe , leichte Gewebe, in hübschen Streifen, in hell- u. dunkel-farbig, 65/70 cm breit, Meter M	2.80	2.-	1.65
Foulardine in farbschön, Mustern, für Kleider, Blusen und Schürzen, 80/100 cm breit Meter M	2.80	2.20	1.60
Reinwollene Kostümfstoffe beste Qualität, in Karo u. Streife, für Kostüme, 130 cm breit, Meter M	8.-	7.-	6.-
Hemdentuche , fränsige, solide Qualitäten, 90 cm breit, sehr preiswert Meter M	1.90	1.90	1.88
Stangenleinen für Bettbezüge, 190 cm breit, erstklassige Quali-täten Meter M	2.95	2.55	2.-
Lischbede , gemebt, schöne Muster und Farben, prima Qualitäten, besonders preiswert Meter M	17.50	15.-	10.40
Lampenschirme , mod. gefällige Form, in reicher Farbauswahl, sehr preiswert M	60.-	50.-	28.-
Leppich-Matten , zweifach be-nehmbar, sehr preiswert, 200/300, 150/250 cm M	96.-	44.-	29.50
Schlafbede in grau Wolle, mit gestreuter oder Jacquardblende, sehr preiswert M	22.40	16.80	8.75
Herren-Anzüge in Wandfester und Wollstoffen, gute, dauerhafte Ware M	73.-	57.-	33.50
Herren-Paletots in Covercoat und Gabardine, elegant und solid gearbeitet M	108.-	98.-	84.-
Herren-Sportjacket aus halt-baren Stoffen, solide Form, sehr-dauerhaft gearbeitet M	18.40	14.40	8.80

Unsere Kredit-Abteilung bietet erleichterte Zahlungsbedingungen / Auskunft: Rechnungs-Abt., I. Stock
 Unsere Versand-Abteilung erledigt für auswärts Wohnende umgehend alle Bestellungen

RENNER

MODE HAUS
 DRESDEN ALTMARKT

Sachsen

Belgisches aus Sachsen

In der Weissen Zeitung lesen wir: Was vor kurzem mochte ich noch nicht, das Weissen in Belgien liegt. Jetzt bin ich bekehrt. Und das kam so.

Wie hoch müssen eigentlich die Getreidepreise sein, wenn die sächsischen Agrarier damit zufrieden sein sollen? Der sächsische Arbeitsmarkt vom 6. bis 12. Juli.

Wie hoch müssen eigentlich die Getreidepreise sein, wenn die sächsischen Agrarier damit zufrieden sein sollen? Der sächsische Arbeitsmarkt vom 6. bis 12. Juli.

Wie hoch müssen eigentlich die Getreidepreise sein, wenn die sächsischen Agrarier damit zufrieden sein sollen? Der sächsische Arbeitsmarkt vom 6. bis 12. Juli.

Wie hoch müssen eigentlich die Getreidepreise sein, wenn die sächsischen Agrarier damit zufrieden sein sollen? Der sächsische Arbeitsmarkt vom 6. bis 12. Juli.

Wie hoch müssen eigentlich die Getreidepreise sein, wenn die sächsischen Agrarier damit zufrieden sein sollen? Der sächsische Arbeitsmarkt vom 6. bis 12. Juli.

Wie hoch müssen eigentlich die Getreidepreise sein, wenn die sächsischen Agrarier damit zufrieden sein sollen? Der sächsische Arbeitsmarkt vom 6. bis 12. Juli.

Wie hoch müssen eigentlich die Getreidepreise sein, wenn die sächsischen Agrarier damit zufrieden sein sollen? Der sächsische Arbeitsmarkt vom 6. bis 12. Juli.

Wie hoch müssen eigentlich die Getreidepreise sein, wenn die sächsischen Agrarier damit zufrieden sein sollen? Der sächsische Arbeitsmarkt vom 6. bis 12. Juli.

Wie hoch müssen eigentlich die Getreidepreise sein, wenn die sächsischen Agrarier damit zufrieden sein sollen? Der sächsische Arbeitsmarkt vom 6. bis 12. Juli.

Wie hoch müssen eigentlich die Getreidepreise sein, wenn die sächsischen Agrarier damit zufrieden sein sollen? Der sächsische Arbeitsmarkt vom 6. bis 12. Juli.

Wie hoch müssen eigentlich die Getreidepreise sein, wenn die sächsischen Agrarier damit zufrieden sein sollen? Der sächsische Arbeitsmarkt vom 6. bis 12. Juli.

Heilige Grausamkeit

Die Kauerstraße war eine der vielen Saugwurzeln, welche die große Stadt weit ins Land hinausgestreckt hatte.

Dresdner Chronik

Der Thüringische Ministerpräsident hat im Landtage auf eine sozialdemokratische Anfrage geantwortet, es sei gegen seine Grundsätze, eine Frau in leitender Stellung zu lassen.

Frauen und Frauenfragen

Die Thüringische Ministerpräsident hat im Landtage auf eine sozialdemokratische Anfrage geantwortet, es sei gegen seine Grundsätze, eine Frau in leitender Stellung zu lassen.

Verkehr mit Vollmilch

Auf Grund der Reichsverordnung über die Regelung des Verkehrs mit Milch vom 6. Juni 1924 hat auch die örtliche Verteilungsregelung der Milch mit Ausnahme von besonderen Notfällen ihr Ende erreicht.

Eine weitere Vereinbarung ist mit den genannten Stellen dahingehend getroffen worden, daß 1. von den Milchführenden wie bisher am 1. und 16. eines jeden Monats dem Lebensmittelamt die Milchmengen zu melden sind.

„Geschäftsleute“

Ein betrügerischer „Geschäftsleute“ hand in der Person des 1896 in Magdeburg geborenen, ehemaligen Arbeiters Karl Herrmann vor dem Amtsgericht.

Nach Fertigstellung der Briefbogen und nach Beschaffung von Unterbreitern begann das eigenartige Geldverleihgeschäft nach den Methoden vieler gleichartiger Unternehmen seine Funktion.

Ein Geschäftsleute mit verwandten Reigungen hatte es am gleichen Tage mit dem Schöffengericht zu tun. Es handelte sich um den 1894 in Falkenstein geborenen und wiederholt vorbestraften Kaufmann Kurt Herbert Große.

Dritter Rinderfreundtag. Der Arbeiterverein Rinderfreunde veranstaltete am vergangenen Sonntag den dritten Rinderfreundtag, diesmal in Weicktrapp.

Personenverkehrsbeschränkung. Zur glatten Abwicklung des Verkehrs läßt die Sächsisch-Polnische Dampfschiffahrt bis auf weiteres werktags einen Dampfer vormittags 7 Uhr ab Dresden nach allen Stationen bis Bad Schandau verkehren.

Strassenbahnwarte mit Verkaufsräumen. Die städtische Strassenbahn beabsichtigt, an mehreren wichtigen Verkehrspunkten der Stadt Strassenbahnwarten zu errichten.

Vollstreckungen nach Barchonien (Orien ohne Vorkauf) wird der Name der Vollstreckung, zu deren Zuständigkeit der Bestimmungsort gehört, in der Aufschrift häufig gar nicht oder unrichtig angegeben.

Invalidentät für Erwerbslose. Der Rat hat einen Erwerblosen der Stadtverordneten, das auch für die Zukunft Unterbringung der Erwerblosen im Wege der Invalidentät durch Mittelstellen und Vergleichnisse veranlaßt, entsprochen.

Zu hohe Hotelzimmerpreise. Der Rat hat von den nach dem Aufhebung der Beherbergungssteuer eingeleiteten Er-

örterungen über die Herabsetzung der Hotelzimmerpreise Kenntnis genommen. Dem Steueramt wird weitere Kontrolle und Bericht für Mitte August aufgegeben.

Die Einflüsse unläuterer Preisveränderungen. Nachdem das Amtsgericht Dresden den Verantwörter einer Firma, die durch ein Preisveränderungsversuch, ihre Waren abzugeben, zu 1000 M. Strafe verurteilt hat, ist die Sentenz zur Bekämpfung unläuterer Preisveränderungen in Berlin-Schöneberg auf Erfuchen von Behörden und Handelskammern ebenfalls gegen diese Art von Kellern eingeleitet und hat bisher 70 Fälle namhaft gemacht.

Jahresschau Deutscher Arbeit. Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß heute abend der gesamte Ausstellungspark durch 2000 bunte Lampen illuminiert wird.

Ein tragisches Verbrechen. Wie erst jetzt bekannt wird, ist der Polizeibeamteter Max Neubarth einem Unglück zum Opfer gefallen. Beim Reinigen von Pistolen in der Johann-Straße entließ sich plötzlich in der Hand eines Kameraden eine solche Waffe und die Kugel drang dem genannten Polizeibeamteten in den Unterleib.

Dresdner Umgebung

Kochschiff. Zwei Kinder verschüttet. Ein äußerst unglücklicher Unfall, bei dem ein junges Mädchenleben verloren ging, trug sich vorgestern nachmittag in Oberloschwitz zu.

Dölschener. Den Mitgliedern der aufgelösten Kronenbühnenfreizeiter zur Mitteilung, daß der Betriebsrat und die Vertrauensleute der Betriebsabteilung an die S. V. D. Gruppe Dölschener, verbleiben haben.

Aus dem Parteileben

Einheitsverband der sozialistischen Unternehmer

Donnerstag den 24. Juli findet abends 7 1/2 Uhr im Besprechungslokal des Hauptbahnhofes Dresden die Gründungsversammlung einer Ortsgruppe Dresden und Umgebung obigen Verbandes statt.

Groß-Dresden. Folgende Gruppen haben die Quartalsrechnung noch nicht eingeleitet: Kötzschenbroda, Ottendorf, Königbrunn, Haderburg, Reusdorf 5, Altsdorf 6, Altsdorf 8, Striesen 3, Kötzsch, Reichenau, Lohndorf, Bruns, Kötzsch, Plauen, Collesch, Kötzsch.

Dr. Altsdorf, Gruppe 5 (Reichenau). Gruppenversammlung am Freitag den 18. Juli fällt aus.

Dr. Reusdorf, Gruppe 3 (Haderburg). Gruppenversammlung am Freitag den 18. Juli, abends 8 Uhr, im Haderburger Hof, Haderburger Straße.

Reusdorf, Gruppe 5. Freitag abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant Johann-Reyer-Tunnel wichtige Gruppenversammlung.

Dr. Reusdorf 6 (Cottbus). Freitag findet keine Gruppenversammlung statt.

Gruppe Kötzsch. Freitag den 18. Juli, abends 8 Uhr, im Haderburger Hof, Haderburger Straße.

Gruppenverband Striesen. Auf unsterblich Gruppenversammlung, nächsten Sonntag, 8 Uhr, in der Erholung, wird hierdurch noch einmal aufmerksam gemacht.

Gruppe Dresden-Plauen. Die Mitgliederversammlung am Sonntag den 19. Juli fällt aus.

Gruppe Friedberg-Deutscher. Die Julierversammlung fällt umstände halber aus. Sonntag den 3. August mit der Gruppe Cottbus zusammen Sommerfest im Gasthof Kötzsch.

Bereins- und Versammlungs-Kalender

Weltliche Schule, innere Werkstatt. Sonnabend den 19. Juli, Abendwanderung nach der Lotentherme, Illersdorf.

Anzeigen für den Vereins- und Vereinskalender sind bis spätestens 9 Uhr vormittags bei der Anzeigenabteilung einzuliefern.

Freizeitgruppe Niederschlesien. Sonnabend den 19. Juli findet im Vergnügungspark unter diesjähriger Sommerdachhalle.

6. Unterbezirk. S. V. D. Gemeindevorsteher der Gruppe 1 und 6 Sonntag den 20. Juli, vormittags 9 1/2 Uhr.

Sächsische Landesbibliothek (Japan. Palais)

Geöffnet werktäglich 9 1/2-2 und 4-7 Uhr. Verzeichnis der wichtigsten vom 21.-28. Juli im Lesesaal ausgeliehenen Neuverordnungen.

- L. Allgemeine und außerdeutsche Geschichte und Geographie. Bruce, Mount Everest. Der Angliff 1922. H. As. 1850g. - Zur Geographie der deutschen Alpen.

„Landfriedensbruch“ in Freiberg

Der Blutsonntag des 27. Oktober 1923 in der Vorstadt Freiberg war Gegenstand einer umfangreichen Verhandlung, die am Montag vor dem Reichsgericht in Leipzig stattfand.

Unter den geladenen Jungen befanden sich eine Anzahl, die belanglos aussahen. Belastet wurden die Polizeibeamten, darunter der mißhandelte Polizeigewaltige Bürgermeister Genth.

Wirtschaft

Der Reichsbankausweis

Gegenüber dem Reichsbankausweis vom 30. Juni, der die große Anforderung des Halbjahresausweises zum Ausdruck brachte, zeigt der heute veröffentlichte Ausweis (7. Juli) eine wesentliche Entspannung.

Advertisement for Oetker's pudding. Text: 'Ein Hochgenuss für Alt und Jung'. Includes images of a man and a woman eating pudding.

Der Fall Haarmann

Ein kommunistischer Propagandabissen

In Hannover hat sich Burchard Haarmann, ein homosexueller Sadist, eine Reihe von jungen Leuten geschlechtlich mißbraucht und sie getötet, ihre Leichen in gräulicher Weise verschwinden lassen. Man weiß bis heute noch nicht, wie groß die Zahl der Opfer ist. Zugegeben werden von dem Mörder vierzehn bis fünfzehn, doch besteht der Verdacht, daß sie bis zu dreißig oder gar noch darüber hinausreichen.

Es ist begreiflich, daß sich der Bevölkerung der Stadt Hannover eine große Erregung bemächtigt hat, daß man dort kaum noch von andern spricht als von den Morden und dem Mörder, als welcher ein gewisser Haarmann festgestellt ist. Die Erregung wird noch gesteigert durch das Bekanntwerden der Tatsache, daß dieser Haarmann noch bis in die letzte Zeit vor der Kriminalpolizei als Bursche beschäftigt worden ist, so daß er zunächst gar als Kriminalbeamter in der Presse bezeichnet wurde. Der Mörder ist zudem noch mehrfach und schwer vorbestraft und seine Beschäftigung als politischer Zuträger ist daher um so unverständlicher. Doch unverständlich ist allerdings, daß die zahlreichen Vermittlungsangelegenheiten von der Polizei in Hannover so gut wie gar nicht bearbeitet worden sind, daß man es in fast keinem Falle für nötig gehalten hat, mit dem erforderlichen Nachdruck Untersuchungen in der Richtung anzustellen, ob etwa die als vermisst gemeldeten jungen Leute einem Verbrechen zum Opfer gefallen seien.

Es liegt zweifellos, schreibt der Vorwärts, ein sehr merkwürdiger und schwerer Organisationsfehler in der hannoverschen Polizei vor. Daß der preussische Innenminister angeordnet hat, die Untersuchung gegen den Massenmörder gleich auf das Verhalten der gesamten Kriminalpolizei Hannovers auszuweiten, ist durchaus zu begrüßen. Der Polizeipräsident von Hesse, ein noch in der fälschlichen Zeit auf seinen Posten berufener Beamter, hat unter der Schlappe die einzig mögliche Konsequenz gezogen und seinen Rücktritt erklärt. Er trägt die politische und persönliche Verantwortung für etwaige Verfehlungen seiner Beamten und muß unter dem Druck der öffentlichen Meinung seinen Dienst quittieren, besonders da er es nicht verhindern konnte oder wollte, daß die Polizei in ihren Rundgebungen über die Mordtatsache die Bevölkerung eines ganzen Stadtteils als „das verkommenste Proletariat der Großstadt“ bekämpfte und sich auch sonst schwere Entgleisungen leistete.

Das alles im Zusammenhang mit der Erregung über die Mordtatsache Haarmanns macht es verständlich, wenn ein Teil der Bevölkerung jetzt jedem Scharlatan nachläuft, der das nötige Rundwerk hat. Die Kommunisten haben sich in ihrer Struwwelpolitik auch dieser Sache bemächtigt, nicht um Besserung zu erzielen, sondern um die Sozialdemokratie für Haarmanns Verbrechen verantwortlich zu machen! Das ist zwar ebenso blöd, wie das meiste, was die K.P.D. unternimmt, aber es ist doch von einer bisher unüberrückten Bewusstlosigkeit. Inwieweit kommunistische Jugendliche kein Talent in den Dienst des Geschäfts, läßt in der kommunistischen Druckerei eine Broschüre drucken: „Kontingentschänter Haarmann“, verkauft diese für 30 Pf., das Stück auf offenem Markt, während es ihm nur 4 Pf. Herstellung kostete. Als Inhalt finden die Leser nichts als einen Bericht des bürgerlichen Hannover Anzeigers und einige Mitteilungen über das homosexuelle Problem, abgeschrieben von Förel und aus andern Profischriften.

So macht der junge Kommunist sein Privatgeschick aus der Mordtatsache, während die alten Kommunisten politische Geschäfte zu machen versuchen. Iwan Stok, trotz seiner Immunität „Verantwortlicher“ für das kommunistische Blatt, redet und schreibt über das „Polizeisystem Severing-Roske“, und die Rote Fahne in Berlin druckt das Zeug getreulich nach. Der Zweck der Werbung ist

allerdings sehr durchsichtig. Und wenn Stok auch in Hannover Massenversammlungen bei 50 Pf. Eintritt zum Besten der K.P.D.-Kasse veranstalten kann, so fallen doch an andern Orten nur solche Leute auf den Schwanz herein, die bereit sind, auf jeden Leim zu kriechen, den die K.P.D.-Wozzen für gewisse Biegel immer bereit haben.

Haarmanns Opfer

Hannover, 15. Juli. Haarmann hat über seine Berliner Opfer neue Angaben gemacht. Sämtlichen Polizeiverwaltungen Deutschlands ist eine zweite Ausschreibung zugegangen, in der die Sünden aufgeführt sind, die noch auf Klärung warten. Bisher steht so gut wie einmündig fest, daß es sich bei den Opfern Haarmanns in vier Fällen um junge Leute gehandelt hat, die von auswärts zugereist sind, zwei Berliner, ein Düsseldorfener oder Kölner und um einen Zimmermann, der mit einem Holzlotter von Hamburg nach Hannover kam.

Die Erregung in der Öffentlichkeit ist unermindert. Die Kommunisten halten heute in Braunschweig und Peine Versammlungen ab, und am Sonnabend soll in Celle eine Versammlung stattfinden, in denen, wie in Hannover, zu der Mordtatsache öffentlich Stellung genommen werden soll. Alle Parteien, von den Völkischen bis zu den Sozialdemokraten, haben es abgelehnt, über den Antrag der kommunistischen Fraktion zur Ausschreibung über die Mordtatsache im hannoverschen Stadtparlament zu verhandeln.

Die hannoversche Kriminalpolizei hat einem Berliner Nachrichtenbureau zu der Haarmann-Affäre Mitteilungen zu kommen lassen, in denen sie sich wegen ihrer Tätigkeit in der Mordtatsache verteidigt. Es ist danach erst allmählich klar geworden, daß es sich bei den Schädellinien um Schadel junger Männer handelt. Darauf sei sofort ein Schreiben an sämtliche Polizeiverwaltungen gegangen, das zu Nachforschungen in homologischen Kreisen aufforderte. Bereits am 18. Juni habe eine scharfe Beobachtung Haarmanns eingeleitet. Da Haarmann die Kriminalbeamten kenne, wurden Schupobeamte hinzugezogen, die Haarmann ständig in Zivil beobachteten. Der Zweck war, ihn auf frischer Tat zu ertappen. Durch einen von der Kriminalpolizei sehr bedauernden Zufall sei dieser Zweck durchkreuzt worden. Am 22. Juni traf Haarmann am Bahnhof einen 15jährigen Jungen aus Berlin namens Fromme. Bereits vor etwa acht Tagen war Haarmann mit diesem Jungen zusammen gewesen. Haarmann brachte den Jungen zur Wache, um ihn auf diese Weise los zu werden. Zwei Kriminalbeamte, die auf der Wache amseind waren, nahmen Fromme mit zur Kriminalwache und untersuchten ihn dort einem genauen Verhör, aus dem sich ergab, daß Haarmann sich ihm gegenüber gegen 175 vergangen hatte. Aus diesem Grunde wurde auch Haarmann gleich festgehalten. So kam er am 28. Juni morgens auf das Polizeipräsidium. Bei Haarmann wurde nun eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Man fand Kleidungsstücke, auch Briefe; damit ließ sich aber nicht viel anfangen, da Haarmann erklärte, er habe zeitweise innere Blutungen. Er hat solche auch im Gerichtsgefängnis gehabt. Haarmann mußte schließlich nach einer Woche dem Gericht zugeführt werden, ohne daß seine Ueberführung vorher möglich war. Der Hinweis auf den dringenden Verdacht veranlaßte trotzdem den Erlass eines Haftbefehls. Haarmann kam wieder zurück ins Polizeigefängnis. Drei Tage nach dem Erlass des Haftbefehls ereignete sich dann die bekannte Vorgänge, wo durch ein Unfall Frau Wigfel das Joch ihres Sohnes erlitt. Am demselben Abend wurde auch Haarmann einem scharfen Kreuzverhör unterzogen, das schließlich zu einem Geständnis führte.

Ein Mitschuldiger des hannoverschen Mörders. In der Mordtatsache Haarmann hat die fortgesetzte Vernehmung die Mitschuld des 15jährigen Jüngers, angeblichen „Kaufmanns“ Hans Grans, der ebenfalls in Untersuchungshaft ist, immer klarer ergeben. Grans hat dem Haarmann mehrfach Opfer zugeführt mit dem ausdrücklichen Wunsch, die guten Kleidungsstücke dieser jungen Leute zu erwerben, und hat außerdem öfters getragene Kleider von Haarmann gekauft. Man kann ihn als den intellektuellen Mörder, als den eigentlichen Urheber verschiedener Fälle ansehen. Es heißt fest, daß Grans den Haarmann, dessen frühere Dachwohnung er vor einigen Jahren teilte, gelegentlich „Mörder“ geschimpft hat. Grans ist der Typus des im Kriege durch mangelnde Erziehung entgleiten jungen Mannes; er hat schon verschiedenen Strafen wegen Eigentumsübergangs verübt.

Zeit die Wiederanahme der Arbeit in dem überwiegenden Teil der Betriebe im Holzgewerbe vor sich geht. In der Stuhlindustrie haben zunächst noch die Schornacher das Wort. Es ist besonders der Stuhlfabrikant Wolf Rabenau-Delja, der alles daran setzt, um eine Verständigung zu verhindern. Die Arbeiterchaft ist fest entschlossen, trotz mehr als neunmüchtiger Absperrung, die Arbeit nicht eher aufzunehmen, als das Verhandlungsergebnis vom 8. Juli 1924 von den einzelnen Arbeitgeberern anerkannt wird.

Die Tätigkeit des gewerkschaftlichen Erwerbslosenrates!

In das Wirken des gewerkschaftlichen Erwerbslosenrates bietet der nachfolgende Bericht einen interessanten Einblick. Der Bericht umfaßt die Tätigkeit, die der gewerkschaftliche Erwerbslosenrat Groß-Dresden, Johannesstraße 18, im ersten halben Jahre 1924 entfaltet hat. In erster Linie war seine Arbeit darauf gerichtet, durch Verhandlungen mit den städtischen Behörden in einzelnen Fällen aufgetretene Schwierigkeiten und Unstimmigkeiten zu beheben. Zu diesem Zweck fand ein regelmäßiger mündlicher Verkehr mit dem städtischen Kriegsfürsorgeamt und dem öffentlichen Arbeitsnachweis statt. Es handelte sich hierbei hauptsächlich um Unterstützungsfragen, insbesondere um die Bewilligung von Sonderleistungen (Geld, Mietzuschläge und andere). Nebenher fanden mehrere Verhandlungen mit dem städtischen Arbeitsamt statt, um für alle Erwerbslosen Erwerbslosentlohnung zu erzielen. Insbesondere in der Frage der Unterstützungserhöhung ist mit allem Nachdruck vorgegangen worden, so daß gelangt werden kann, daß die letzte, wenn auch nur bescheidene (20 Prozent) Erhöhung der Unterstützungssätze, zum Teil mit auf das Wirken des Erwerbslosenrates zurückgeführt werden darf.

Neher alle die Erwerbslosen berührende Fragen wurde im Geschäftszimmer, Johannesstraße 18, Auskunft erteilt und den Erwerbslosen Rat und Hilfe, z. B. durch Abfassung von Gesuchen, gewährleistet. Die Zahl der Ansuchen und Hilfeleistungen belief sich durchschnittlich monatlich auf 500 bis 600 Personen. Einen erheblichen Teil der Arbeitskraft beanspruchte die Verteilung von Spenden, von denen einzelne Firmen einen bemerkenswerten Namtsatz geleistet haben. Es sind geliefert worden: 8 Tonnen Heringe, 18 710 Stück Zigaretten, Schokoladen und Süßwaren, Kleidungs- und Waschlappen, Schuhwaren, Woll- und Woll- 4000 Stück Theater- und Simulanten. Die 8 Tonnen Heringe lieferte die Firma Walsch, sie wurden an 685 Familien verteilt. Von der Firma Schokoladen-Hering wurden mehrmals größere Posten Gelds usw. (z. B. über 100 Pfund) gespendet. Weitere solche Spenden boten die Firmen Seim, Lobed und Jordan u. Timanus. Diese Spenden, Zigaretten- und Schokoladenspenden sind an 543 Familien herausgegeben worden. Durch die Zigarettenspenden, unter denen sich 8710 Stück von der Arbeiterchaft der Firma Henke gesammelt befinden, konnte 2330 Erwerbslosen, wachsend eine Freude bereitet werden. Als spendende Firmen können benannt werden: Edstein u. Söhne, Sultana, Calanoba, Lanke, Greiling, Kantos, Rubin, Delta, Georg A. Jasmann, Rodmos, Rod, Jasmann (Alliengeseilschaft), Kanti, Adler-Gomp, Monopol und Tüfzperle. Die Bekleidungsstücke und Schuhwaren waren als Konfirmationsgeschenke vom Dresdner Einzelhandelsverband gegeben. Die Spende bestand aus: 18 Hemden, 6 Paar Postentwürger, 6 Anzügen, 15 Semitars, 28 Kragen, 12 Taschentücher, 18 Paar Socken, 42 Paar Strümpfe, 9 Paar Schuhe, 20 Paar Knabenhosen, 3 Konfirmationshüte, 3 Hüte, 3 Paar Unterhosen, 6 weiße Handschuhe. Damit konnte die teilweise und vollständige Ausstattung von 50 Konfirmanten erfolgen. Von den Theater- und Simulanten wurden täglich zwischen 20 bis 30 Stück an einzelne Personen ausgegeben. In den meisten Theatern ist dabei von abends 6 bis 8 Uhr ein Aufnahmewort gestellt worden. Die Internationale Arbeiterhilfe gab im Laufe der Zeit 101 Spielkarten zu Spielungen von je vier Wochen. Die Leitung des Restaurants Wamp-Stube lieferte jeden zweiten Tag für 50 bis 60 Personen warmes Mittagessen. Der Erwerbslosenrat sagt allen Spendern, die mit ihren Gaben den Bedrängten zur Hilfe kamen, hiermit den herzlichsten Dank.

Es sei noch bemerkt, daß der gewerkschaftliche Erwerbslosenrat in allen Verteilungsmassnahmen peinlich die Verhältnisse der Wirtschaft untersucht und nur die Bedürftigsten bedacht hat. Der organisierte Aufbau des gewerkschaftlichen Erwerbslosenrates bietet allein schon Gewähr dafür, daß die geschäftlichen Maßnahmen desselben einwandfrei und stets nur zum Nutzen der Erwerbslosen getroffen werden.

Bei dieser Gelegenheit darf gesagt werden, daß sich der gewerkschaftliche Erwerbslosenrat im Ansehen der Öffentlichkeit trotz aller Anfeindungen im In- und Ausland Elemente mehr und mehr gefestigt und gehoben hat.

Mitteilung, S. P. D.-Metallarbeiter, Sonnabend den 19. Juli, abends 6 Uhr, wichtige Fraktionsitzung in den Annen-Platz, Vereinszimmer.

Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Dresden

Gruppe Kitzsch-Bld. Donnerstag: Abendmahlbesprechung. Treffen 7 Uhr, Stübchenspiel. Die Genossinnen und Genossen, die mit nach Beitzig fahren, müssen sich sofort beim Vorstand melden und eine Karte für die Teilnehmerkarte mitbringen.

Gruppe Kitzsch. Freitag, 7 Uhr, Jugendheim, Weiße Schleife, Bestimmerstraße 5. Genossinnen und Genossen, erscheint alle, hilft mit an dem Aufbau unserer Gruppe.

Gruppe Friedrichstadt. Unser Gruppenabend findet während der Ferien heute Donnerstag im Volkshaus, Zimmer 2, statt.

Jungsozialisten. Gruppe Kanitz-Böhlitz-Gorditz. Zusammenkunft Freitag, 7^{1/2} Uhr, im Jugendheim, Piezschstraße 1. Aussprache über das Arbeitsprogramm im August. 2. Bericht von der letzten Zentralvorstandsbesprechung. (Neuwahl des Dresdner Zentralvorstandes.) 8. Diskussion über das letzte Mittelteilungsblatt. Vergeht den Monatsbeitrag nicht!

Gruppe Stiefen-Platz. Freitag den 18. Juli, Punkt 7 Uhr, in der Schule Lieberabend. Lieberbücher sind mitzubringen.

Verantwortlich für Kitzsch: Kurt Seibert; für Friedrichstadt: Kurt Seibert; für Kanitz-Böhlitz-Gorditz: Kurt Seibert; für Stiefen-Platz: Kurt Seibert; für Lieberabend: Kurt Seibert. Druck und Verlag von Raben & Comp., Dresden.

Gewerkschaftsbewegung

Der Kampf im sächsischen Holzgewerbe

Nach achtmüchtiger Absperrung hat der Arbeitgeberverband den Kampf um seine Forderung, den Holzarbeitern schlechtere Vertragsbedingungen aufzuzwingen, aufgegeben. Durch den Beschluß des Arbeitgeberverbandes, der seinen Mitgliedern anheimstellt, die Arbeit wieder aufnehmen zu lassen, wird angenommen, daß das Ziel des Kampfes nicht erreichbar war. Die Absperrung stellte die Einheit der Unternehmer dar, um die drückende Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen zu verhindern. Nunmehr muß der Arbeitgeberverband beistimmen, daß die Fähigkeit und der Opfermut der Holzarbeiter seine bisher geschlossene Front gebrochen hat.

Eine kurz bejauhte Konferenz der Ortsvertreter des Deutschen Holzarbeiterverbandes für den Freistaat Sachsen nahm am 15. Juli zu der gegenwärtigen Situation Stellung. Nachstehender Beschluß ist einstimmig angenommen worden:

„Die am 15. Juli 1924 tagende Stabskonferenz der Gaus Dresden und Leipzig des Deutschen Holzarbeiterverbandes nimmt davon Kenntnis, daß die mit der Verhandlungskommission des Arbeitgeberverbandes am Dienstag den 8. Juli 1924 vereinbarte Vertragsvorlage sowie die Vorschläge des unparteiischen Vorsitzenden zur Lohnfrage von der beschlußfassenden Körperschaft des Arbeitgeberverbandes abgelehnt worden ist.“

Durch die Ablehnung der vereinbarten Vertragsvorlage hat der sächsische Arbeitgeberverband den Beweis erbracht, daß er zur Zeit für den Abschluß eines Landestarifvertrages nicht

tragsfähig ist. In dieser Auffassung werden die Vertreter der sächsischen Holzarbeiter bestärkt durch den weiteren Beschluß, aus dem ersichtlich ist, daß der sächsische Arbeitgeberverband die von ihm vorgeschlagene Absperrung aufhebt, ohne eine landestarifliche Regelung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse ergreifen zu haben.

Die Konferenz ist der Meinung, daß in Anbetracht der Herrlichkeit im Lager des sächsischen Arbeitgeberverbandes der Abschluß eines einheitlichen Landestarifvertrages gegenwärtig nicht in Frage kommen kann. Sie erachtet aber in der Vereinbarung, die mit der Verhandlungskommission des Arbeitgeberverbandes getroffen worden ist, eine geeignete Grundlage zur drückenden oder betrieblichen Regelung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse.

Die Konferenz billigt die betrieblichen oder örtlichen Vertragsabschlüsse, die in den letzten Tagen mit einzelnen Arbeitgebern und Arbeitgebergruppen getroffen worden sind. Sie befaßt sich, die Wiederanahme der Arbeit für alle Betriebe freizugeben, die sich mit dem Holzarbeiterverband zum Abschluß eines Vertrages auf der Grundlage des gemeinsamen Verhandlungsergebnisses vom 8. Juli 1924 schriftlich bereit erklären.

Auf der Konferenz konnte aus den gegebenen Berichten festgestellt werden, daß außer den Betrieben der Stuhlindustrie, die ungenügend die Arbeit zu den vereinbarten Bedingungen aufgenommen haben, noch zahlreiche Abschlüsse mit maßgebenden Betrieben des übrigen Holzgewerbes auf der Grundlage des Vereinbarungsergebnisses getroffen sind und weitere Verhandlungen vor dem Abschluß stehen. Es steht somit zu erwarten, daß in kürzester

Unverantwortlicher Leichtsin — anders kann man es nicht nennen — ist es, wenn Sie tage- oder gar wochenlang Ihren Mund und Ihre Zähne nicht richtig pflegen. Dabei haben Sie's so bequem: Sie spritzen ein paar Tropfen Odol in ein Glas warmes Wasser, rühren mit der Zahnbürste um, spülen und gurgeln damit nach Herzenslust und bürsten zum Schluß — besonders vor dem Schlafengehen — recht tüchtig Ihre Zähne. Sie werden sehen: Odol ist eine wundervolle Mund-Erfrischung und dabei weit sparsamer als alle Zahn-Pasten und Zahnpulver. Im Laufe der Jahrzehnte wurde Odol zum Kulturbegriff.

Unser Saison-Ausverkauf

Restposten Schuhwaren

Kinder-Segeltuch-Schuhe mit Trockensohle u. Spaltleder-
sohle. Größe 26-30 **95** d

Damen-Reiseschlüpfer in farbig Tuch **2** 50

Graue Segeltuch-Schuhe mit Ledersohle und Absatzfleck
Gr. 36-42 31-35 27-30 25-28-24
3 25 **2** 50 **2** 25 **1** 50

Braune Rindleder-Sandalen vorzügliche solide Qualität
Größe 36-42 31-35 27-30 25-28
5 00 **4** 50 **3** 50 **3** 50

Mehrere 1000 Meter Spitzenstickereien

Klöppelspitzen und Ein-
sätze, mittl. z. zarte Muster,
ca. 1-2 cm breit, Mtr. 25, 18,
10 d

Klöppelspitzen und Ein-
sätze, mittl. für Gardinen
und Handarbeit, ca. 4-6 cm
breit, Meter 25, 30,
25 d

Handspinnen, Trägert,
reich garniert, Stück 1,25, 1,10,
95 d

Wäschestickeret, Automa-
tenware, 2-3 cm breit,
Stück = 400 Meter, . 80,
55 d

Reckstickeret, auf gutem
Grundstoff, ca. 20 cm breit,
Meter 95,
75 d

Sportblusen

in wunderschönem Crepe,
ganz entzückende bunte
Streifen
Stück **3** 50

dauert
nur noch wenige Tage.

Überzeugen Sie sich persönlich von der Preiswürdigkeit
unsrer Angebote; Sie werden nicht enttäuscht sein!

- 5 Posten Damen-Strümpfe**
- Damen-Strümpfe** volle Länge, **75** d
 - Strickstrümpfe** 1x1, der solide **75** d
 - Damen-Strümpfe** Doppelsohle, Hochferse, jetzt nur **95** d
 - Kunstseid.Strümpfe** schwarz und alle Modelfarben, mit Garn-
rand und Sohle, 2 Wahl **1** 25
 - Seidenflor-Strümpfe** Doppelsohle, Hochferse, schwarz und alle
Modelfarben, prachtv. feierfreie Hochglanz-
ware **1** 25

- 3000 Paar billige Socken**
- Strapaz.-Socken** grau u. braun, **45** d
 - Bund. Socken** 6 Farben, Paar jetzt nur **45** d
 - Jacquard-Socken** in prachtv. **95** d
 - Seidenflor-Socken** buntfarbig, Paar jetzt nur **1** 10

- Trikotagen weit unter Preis**
- Makol. Herren-Hosen** **1** 65
 - Echt Mako-Herren-Hosen** **2** 45
 - la echt Mako-Hosen** in kleinen, kaum sichtb. Fabri-Mängeln;
regul. Wert bis 650, jetzt durchweg Stück **3** 95
 - Herren-Netzjacken** zum Knöpfen, durchweg Stück nur **1** 00
 - Einsatzhemden** weiß, Trikot,
mittelschlag, schwere Qualität, mit ver-
schiedenen Einsätzen **2** 45
 - Damen-Hemden** weiß, elastisch
gestrickt, 90 cm lang, Stück jetzt nur **1** 75

- 2500 Stück Büstenhalter**
- in Wäschestoff **58** d
 - in weiß und rosa Trikot **95** d
 - in porösem Perfillet **1** 75
 - Strumpfhaltergürtel** mit 4 Gummihaltern **1** 95
 - Damen-Reformleibchen** mit porösen Linsenhaltern **3** 90

Billige Kurzwaren

Halbschubsenkel, schwarz, **25** d

Eisengarnsenkel, 120 cm lg., **22** d

Makosenkel, 100 cm lang, **25** d

Weiße Wäschebogen, be-
st. u. m. Holzwoll, Stück **25** d

la Zwirnband, Stück 5 Mtr. **18** d

**Strumpfgummiband-
Abschnitte**, Seidenrüschen-
gummi **25** d

Damenstrumpfhalter, **95** d

Kinderstrumpfhalter, Paar **25** d

Perlmutterknöpfe, 4loch,
Karte 2 Dutzend, 30, 60, 90, **30** d

- Ein Posten Knaben-Sporthemden**
- | | | |
|-----------|----|----|
| Größe 100 | 35 | 30 |
| Größe 90 | 45 | 35 |
| Größe 80 | 70 | 70 |
| Größe 70 | 25 | 25 |

Rohnessel
78/90 cm breit, kräftige,
gute westf. Ware
Meter **55** d

MESSOW & WALDSCHMIDT

WILSDRUFFER STRASSE

Seltene Gelegenheit!

Für wenig Geld gute Qualitätsware zu erhalten,
beweisen nachstehende Preise.

Unsere Schlager

- Damenstrümpfe** in schön sortierten Modelfarben, **35** d
- Herren-Einsatzhemden** **1** 65
- Prima Schlosseranzüge** **6** 90

Mengen-Abgabe vorbehalten

Chemnitzer Spezial-Strumpfhäuser
Brunaer, Ecke Albrechtstraße 11, Eingang: Brunaer Straße

**Bett-
wäsche**
weiß und bunt,
Handtücher
Wischtücher
Herren-Hemden
Damen-Hemden
Dankes usw.
auf sehr bequeme
Zahlung
nur bei
Schwarz & Co.
4 I. Söllstraße 4 I.

**Zeitplanstoff-
Windjacken**
imprägniert,
Schlupmanschen,
Dolce, Blümel,
für Continental-
Gummihälmel,
Schöne Herren-
Gurten- und Knaben-
Garderober.
Verußflebung
für Wäcker, Jummere,
Tascher, Schloffer,
Schwinger, Wasser usw.
empfehlend fertig und noch
wenig billig! 1923
Emil Hoffeldt
Trossen-Str.,
Mittlerstraße Nr. 2,
Verbind nach obenwärts.
Ein Bild in meine
Schaukasten genügt!

Striesen
Otto Huth
Tittmann-
straße 11b
vorm. Franz Boyer
Größtes Spezialgeschäft
in Manufakturwaren, Mode-
waren, Herrenwäsche,
Tischdecken und Strümpfen
Solide Preise, zuvorkommende Bedienung

Fahrräder u. sämtliche
Zubehöerteile
Moderne Beleuchtungskörper für Elektrisch und Gas
Gustav Schmidt, Augsburgstraße 22 u. 43
Fernsprecher 31 901

Wehlener Hof Drogerie zur Linde
Inh.: Bruno Anders
nahe dem Tolkewitzer Friedhof
Geräumige Lokalitäten bei
Besichtigungen d. Krematoriums
bes. Aussch.: Paulaner (Siphon)
Max Grötzer, Tittmannstr. 10
Drogen, Farben, Lacke
Chemikalien, Photographie, Sammelkarten

Adolf J. Seyfert
Ferar. 30718 - Eisenwarenhandlung, Tittmannstr. 19 - Ferar. 30718
Ronsdorfer Maurerkellen, Werkzeuge
Schuhhaus Richard Sander
Tittmannstraße 17 - Telefon 32437
Große Auswahl in sämtlichen Schuhwaren
Spezialität: Echt Alpbauer Sport- und Haltertschuhe

Bei Melland weiss man, was man hat,
Die schlechten Seifen hat man satt!
Das ist wirklich Kernseife, die hohe Schaumkraft
und daher großes Reinigungsvermögen besitzt. Sie
wird auch nicht, wie so viele andere Seifen aus Tran,
Tierleichenfett, Wasserglas, Heringsöl usw. hergestellt.
Zu haben bei Weber, Schnorrstraße 4, Ublig, Bismarck-
drogerie, Lindenastraße 16, Albert, Werderstraße 5,
Lattke, Streblener Straße 42, Herrmann, Grunaer
Straße 10, Noack, Falkenstraße 4, Schneider, Rang-
drogerie, Freiburger Straße 31, Haase, Kesselsdorfer
Straße 66, Verkaufsstelle für Dresden: Zirkusstraße 10,
Telephon 29 464.

Reinhold & Thierbach
Tintenfabrik
DRESDEN-N. 22, Torgauer Strasse 5
Die Marke
„RETHIE“
verbürgt nur hervorragende Qualitäten bei unerreichter Preisstellung!
Spezialität: **Handels-, Kopier- u. Schulint**

Woll- u. Wollwarenhaus Kropp, Löbtau
Zdarauder Straße 72, gegenüber Schokoladenfabrik Weidol & Kuhlborn
Extra billiges Angebot **15% Rabatt**
Sembentuch legt 65 d. Semdenbarcent legt 85 d. Keffel legt 65 d.
Kleider, Mäntel, Schürzen,
Chemise,
Wendeln, Garderobe, Krotte
Herren- und Damenmäntel
in großer Auswahl (bis
Dauerwäsche, bunt u. weiß)

Gesellschaft **Melland** **gegründet**
ORIGINAL
1852

Jahresversammlung der ostfälischen Sozialdemokratie

Reichs- und Landespolitik — Justizkanzlei in Sachsen — Koalitions- und Einigungsfrage

In der Aussprache über das Referat des Genossen Kratz verlangte Genosse Fleißner Auskunft über verschiedene Fragen der sächsischen Politik. Redner unterstrich die Ausführungen des Referenten, daß die Fraktion nicht eine Einrichtungs- und Reformfraktion sei, sondern eine Fraktion, die über den Massenbewegung steht. Unbedingte Voraussetzung ist, daß die Fraktion mit der Partei und dem Massen in Fühlung bleibt. Leichten Endes muß die Partei der ausfallgebende Faktor für die Gestaltung der Politik sein. Damit ist nicht gesagt, daß der Fraktion in allen Fragen die Haltung vorgegeben werden soll. Aber bei Fragen von entscheidender Bedeutung, die unter Umständen, wie in der letzten Justizfrage, zur Parteispaltung führen können, muß unbedingt die Fraktion sich dem Gesamtwillen der Partei unterordnen. In bezug auf die Vera Seigner unterzeichnet Redner das Urteil des Referenten. Nicht nur die Fraktion, sondern auch das damalige Kabinett und die Gesamtpartei haben sich hinter Seigner gestellt. Während dieser Zeit haben in Sachsen Leben und Bewegung in der Partei gedehnt. Redner weist dann diejenigen Genossen, die da glauben, daß das, was geschah, eine Zwangslage war, auf England und Frankreich hin, die sich in der Koalitionsfrage ganz anders verhalten haben. Für die Partei wäre es unerträglich, wenn die Koalition bis zum legalen Ende bestehen bliebe sollte. (Beifall.)

Der Vorsitzende, Genosse Edel, schlug vor, zur Bearbeitung und Zusammenfassung der über die Justizfrage vorliegenden Entschlüsse einige Genossen zu beauftragen. Dieser Vorstoß wurde gegen 3 Stimmen angenommen, worauf die Genossen O. P. H. K. und O. L. A. n. g. l. bestimmt wurden, die Bearbeitung der vorliegenden Anträge zu übernehmen.

In der weiteren Aussprache ging Genosse F. A. n. e. G. über, auf den Ausgang der Mitgliederzahlen ein und betonte, daß die Parteigenossen im Lande die Politik der Fraktion verstehen müssen, wenn sie in ihrer Masse für die Partei arbeiten werden sollen. Redner erinnert Redner an die Ausprägung der Vergarbeits- und Arbeiterbewegung, daß in einem sozialistischen Werke viele Arbeiterkollegen nicht wieder eingestellt wurden. Dieser kritisierte Redner das Verhalten des sächsischen Schlichters bei der Holzarbeiterausprägung. (Lebhafte Zustimmung.)

Genosse Sch. u. e. r. äußerte, stimmte den grundsätzlichen Ausführungen des Genossen Kratz vollinhaltlich zu. Darauf be sprach Redner eingehend die im Leipziger Unterbezirk angestrebten Prognosen, wobei

ganze Ortsgruppen als Angelegte

zusammenfassen. Heute, die weiter nichts getan haben, als daß sie als Führer der sozialdemokratischen Gruppe oder als Gemeindevorstände mit der Parteimasse zusammen und verstanden die Maßnahmen der Arbeiterbewegung in richtige Wege zu lenken, werden mit strenger Beachtung die einem zu setzen geben. Nachdem er den Fall Weiland noch ausführlich erörtert hatte, kommt der Redner auf die Anträge gegen den Genossen Annot zu sprechen. Als Weiland bezeugt war, hätte Annot sofort seine Anklage wegen schweren Diebstahls auf dem Dalje, weil er bei einem reaktionären Fabrikbesitzer ein Waffenlager aufdeckte und mit Beschlag belegte, um die Arbeiterbewegung zu schädigen. Unter anderem wurden bei dem Fabrikbesitzer zwei Mannen erwischt, wovon einer dieser ausgearbeitet, der andere als Arbeiterkollektive als Andenken aufbewahrt. (Große Heiterkeit.)

Genosse Weiser geht auf die Koalitionsfrage ein. Früher sei immer behauptet worden, daß das Eingehen der Koalition nicht so schlimm sei, da wir in der Koalition die Mehrheit hätten. Unter der Verantwortung der vier Genossen werden die Arbeiter auf geradezu schamlose Weise gebüttelt. Die Parteioffizianten sind in der Koalition zugrunde gehen. Wenn der Beamtenapparat sozialisten gemacht worden ist, bekommt die Koalition den Fußtritt. — Die Vera Seigner war die Vera, in der das Proletariat einen Einfluß hatte wie niemals. Darum der furchtbare Haß gegen Seigner.

Genosse Sander: Wir müssen dafür sorgen, daß allen Parteigenossen Unterführung zuleist wird, die in der Vera Seigner verfaßt, haben, die Dinge zu meistern, und heute wegen Kapitalen in Anklagezustand verfaßt worden sind oder bereits schwere Strafen erhalten haben. Wir müssen durch öffentliche Sammlungen die einzige Verbundendheit der Arbeiterbewegung für diese Opfer werden. Redner befragt noch einige organisatorische Fragen und betont die Notwendigkeit der intensiven Fortbildung der uns nach den Strickarbeiten zugewandten Mitglieder. — Genosse Schulze, Königstein, begründet den Antrag des 8. Unterbezirks auf

Einführung der Grundwertsteuer

Die Vertreter unserer Partei im Reichstag und im preussischen Landtag haben sich für die Grundwertsteuer nach sozialistischem Muster ausgesprochen. Wenn man sagt, daß in Sachsen aus verschiedenen Gründen die Grundwertsteuer nicht eingeführt werden könne, so kann man dem entgegenhalten, daß genau dieselben

Gründe unsern Genossen in Anhalt vorgehalten wurden. Die Grundlage für die Abschaffung liegt auf jeder Gemeinde. Redner ersucht um Zustimmung zu dem Antrag und wünscht ferner, daß sich die Genossen eingehend mit der Bodenreform und der Heimstättenfrage beschäftigen. Die englische Regierung hat durch ihr Heimstättenproblem den Anhang der breiten Massen gewonnen. (Beifall.)

Genosse F. u. d. wünschte, daß die Anregung des Genossen Kratz über die Geschichtsschreibung ausgeführt werde von den Novembertagen 1918 bis zur heutigen Zeit. Des weiteren bezeichnet Redner eine Koalition unter Umständen als ein notwendiges Übel. Diejenigen Genossen, die sich zu diesem Standpunkt bekannt haben, haben dies nach schweren inneren Kämpfen getan. Er stehe auf dem Standpunkt, daß eine erdvertriebene Position mit Zähnen und Klauen verteidigt werden muß. Auf dem nächsten Landesparteitag wird und muß eine eingehende Aussprache über die Koalition und die damit aufgeworfenen übrigen Fragen erfolgen. Glaube die Parteigenossen nicht, daß ein reiblicher Stimmung, daß ein Zusammenarbeiten mit bürgerlichen Parteien nicht mehr möglich ist, dann bestrebe sich für ihn kein Zweifel, daß damit Schluss gemacht wird. Redner weist sodann darauf hin, daß auch in der übrigen Zeit, außer der Vera Seigner, versucht werden ist, sozialistische Arbeit zu leisten.

Genosse B. e. i. l. e. hat im Referat des Genossen Kratz die Besprechung der organisatorischen Fragen vermisst. Er bedauert das abschneidende Urteil über die Gewerkschaftsausschließungsfrage. Würde die Art so verständig für die Partei gewesen, wie es hier hingestellt wurde, dann wäre er dagegen mit aller Entschiedenheit aufgetreten. Daß die Gewerkschaften in ihrer Einstellung zu realer Arbeit immer mit unserer Partei in Reibung gekommen sind, ist eine Selbstverständlichkeit. Am Grunde sind die Gewerkschaften doch eine Organisation, mit der wir rechnen müssen. — Zur Reinerntkommission stellt Redner fest, daß diese nur Vorläufer mache, die Aufschiedung liegt in den Händen der Fraktionen. Über die Verjonalpolitik hat die Reinerntkommission überhaupt keine Abmachungen getroffen. Redner schließt dann den Fall Kemppe und bezeichnet die Verordnungen der bürgerlichen Presse über die sächsische Regierung in bezug auf die Polizei als unrichtig. — Ein Wort in der Lage, einen gründlichen Bildungsapparat aufzustellen, dann können wir viel zur geistigen Beteiligung unserer Mitglieder beitragen. Dringende Aufgabe aller Parteigenossen muß es sein, das Vertrauensverhältnis zwischen uns zur Grundlage unserer politischen Tätigkeit zu machen. In die Reinerntkommission rübel Redner die Vera, nach Familienbau und andern unangenehmen Verhältnissen ist zur Partei zu stehen und unentwegt in der bevorstehenden Arbeit fortzuführen.

Genosse W. e. d. e. l. befragt, es als erfreuliches Zeichen, wenn die Parteigenossen jähliche Kritik üben, und stellt fest, daß mit dem Urteil nicht die Gewerkschaften, sondern die Parteien gemeint sind. Es müsse ausgesprochen werden, daß es auf der Gewerkschaftslage sehr intolerant hergegangen ist. Daher als eine Koalition muß uns die

Einigkeit der Partei

stehen. Redner wünscht, daß endlich einmal mit dem Unterschied zwischen Beamten und Arbeitern innerhalb unserer Partei Schluss gemacht werde. Die Partei ist eine Partei der Kopf- und Handarbeit. Die Beamten, die jetzt noch in unserer Partei sind, wissen, warum sie zur Sozialdemokratie gehören.

Genosse A. h. m. i. g. sah in den Ausführungen Freitag auf der Gewerkschaftskonferenz große Weisheit. Da brauche man sich nicht zu wundern, wenn die Gewerkschaften mit den Arbeitern jede Fühlung verlieren. — Der Frage der Jugoslawisten muß die Partei größere Aufmerksamkeit zuzuwenden. — In der Beamten- und Verjonalfrage müssen wir uns fragen, wer ist denn überhaupt unter den Beamten noch fähig. — Wenn wir in Sachsen kein Recht haben sollen, unsere Wünsche über die Koalition zum Ausdruck zu bringen, dann besteht noch das Aktionsprogramm der Partei, in dem Schriftsteller und rüchsigelosester Kampf gegen alle Bestrebungen zur Wiederherstellung der Monarchie getrieben wird. Das darf allerdings nicht so ausgelegt werden, wie es das Ministerium des Innern bei der Abhaltung der Schützenfeste in Altenburg und andern Orten getan hat. Ferner fordert das Aktionsprogramm Reinigung des Beamtenapparat in Polizei und Verwaltung von republikfeindlichen Beamten. Das geschriebene Gesetz der Partei muß auch seine Gültigkeit für die Sachsenpolitik behalten. (Beifall.)

Nachdem ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen, hielt Genosse Kratz das Schlusswort, in dem er zunächst betonte, daß er die Gewerkschaften als solche nicht angegriffen, sondern die Ausführungen des Genossen Freitag auf Grund des Traubberichts. Wenn die Gewerkschaften ein Urteil gegen die Partei fällen, ist es selbstverständlich, daß auch die Partei ein Urteil über die Gewerkschaften aussprechen darf. (Beifall.)

In der Abstimmung über die vorliegenden Anträge wird dem Bezirksleiter Genossen Finke einmütig Ent-

lassung erteilt. — Die übrigen angenommenen Anträge sind bereits zur Veröffentlichung gelangt.

Darauf referierte Genosse Lorenz eingehend über den Stand des Löbauer Zeitungunternehmens. Trotz allem Opfermut der Genossen fehlen immerhin noch etwa 50 000 bis 60 000 M., um das Werk zu beenden. Um die unbedingt nötigen Geldmittel baldigt aufzubringen, empfahl Redner die Einführung eines Extrabeitrages oder die Ausgabe von Kaufsteinen.

Genosse Stellung vom Parteivorstand betonte das rege Interesse des Parteivorstands an dem Unternehmen. Es müsse beachtet werden, daß an den Parteivorstand auch noch andre Bezirke mit Wünschen um Darlehen herantraten. Der Parteivorstand würde schließlich in der Lage sein, in allen diesen Fällen helfend einzugreifen, wenn nicht ein Umstand ihn zwingt, die Gelder zusammenzuhalten. Allgemein sei man der Auffassung, daß in kurzer Zeit wiederum Neuwahlen bevorstehen können. Deshalb seien bereits jetzt schon zur Aufklärung verschiedene Arbeiten in Angriff genommen worden. Das kostet alles Geld! Was der Parteivorstand aber zur Unterstützung in dieser Frage tun kann, solle geschehen.

Genosse Seifert gibt zu, daß der Beitrag etwas hoch ist, aber bei der schlechten Beitragsleistung der Mitgliedschaften muß der Beitrag wie bisher bestehen bleiben. Wer heute den 20-Pf.-Beitrag nicht bezahlen kann, wird auch den 15-Pf.-Beitrag nicht bezahlen können. Redner tritt für Ablehnung der Anträge ein und ist dafür, daß zur Förderung des Löbauer Zeitungunternehmens Kaufsteine ausgegeben werden.

Genosse Sander bezeichnet es ebenfalls als unmöglich, den Beitrag herabzusetzen. Es sei eine falsche Voraussetzung, wenn man glaubt, durch niedrige Beiträge die Mitgliederzahl zu erhöhen. Betrachtet man das finanzielle Endergebnis, so müßte bei Herabsetzung des jetzigen Beitrages auf 15 Pf. die Mitgliedschaft um 16 500 gesteigert werden, wenn die Beitragssumme dieselbe Höhe erreichen sollte. Gegenüber andern Bezirken sei zu betonen, daß Bezirke mit niedrigeren Beiträgen, wie der Bezirk Ostsachsen, prozentual einen viel größeren Mitgliederverlust aufweisen. Der niedrige Beitrag ist also nicht ausschlaggebend.

Die Anträge auf Herabsetzung der Beiträge wurden gegen 5 Stimmen abgelehnt. Mit Mehrheit wurde der Herausgabe von Kaufsteinen für das Löbauer Zeitungunternehmens zugestimmt. Genosse Kratz gab sodann bekannt, daß als Bezirkvorsitzende wiederum die Genossen Kratz und Edel gewählt worden sind und daß in der übrigen Besetzung der Komitee alles beim alten verblieben ist.

Nach kurzer Geschäftsordnungsdebatte wurde nach einem kurzen Referat des Genossen Edel im Prinzip zugestimmt, die Organisation „Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold“ auch für unsern Bezirk zu stiften.

Unter Verschiedenem wurde auf den zehnjährigen Todestag des Genossen Jaurès und auf die zehnjährige Wiederkehr des Kriegsbeginns hingewiesen und mitgeteilt, daß der 10. August allgemein in Aussicht genommen ist. Rumbegleitungen für die soziale Republik und Völkerverständigung zu veranstalten. Alles weitere wurde den Unterbezirksleitungen übertragen.

Genosse Kratz schloß darauf mit einem dreifachen Hoch auf die Sozialdemokratie die Konferenz, die von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 4 1/2 Uhr dauerte. A. R.

Aus aller Welt

Ein neues Herdbeben. Freitagabend wurde von den Apparaten der Hamburger Hauptstation für Erdbebenforschung wieder ein außergewöhnliches Erdbeben in östlicher Richtung registriert. Die Aufzeichnung, die um 8.53 Uhr einsetzte, läßt, wie bei dem Beben vom 3. Juli, in gleicher Entfernung auf einen Herd in Innerasien schließen.

Schwerer Unfall. In Saloniki hat sich ein eigenartiger Unfall ereignet. Infolge der großen Regengüsse stürzte die Pauer einer Parade ein, in der sich zahlreiche griechische Flüchtlinge befanden. Durch die Steinmassen wurden vierzig Personen getötet und etwa zwanzig verletzt.

Mordmord in Bayern. Im Walde bei Verdachsgaden fand man die Leiche des Studenten Dr. Johann Paul aus Berlin, der von Unbekanntem durch einen Kopfschuß getötet wurde. Die Uhr und den Brillenring hatte der Mörder seinem Opfer gelassen, dagegen fehlen die Legitimationspapiere und eine Brieftasche mit etwa 100 Mark.

Schweres Automobilunglück an der tschechischen Grenze. In der Gegend von Salgotarjan stürzte ein Kraftwagen mit vier Mitgliedern der Grenzkommission in einen Graben, wobei die vier Insassen, hohe tschechoslowakische Beamte, teilweise schwer verletzt wurden. Der Chauffeur wurde verhaftet, weil das Unglück durch seine Unvorsichtigkeit erfolgte.

„Ohne Rücksicht auf früheren Wert oder Verluste“

bieten wir Freitag und Sonnabend die Restbestände aus allen Lägern fabelhaft billig an. Zum Beispiel:

- Korsetten ein Posten, nur in den Weiten 95, 54 bis 58 cm 1,55, 35,4
- Damen-Strümpfe fehlerfreie, bekannt gute Qualität, 85, 82, 35,4
- Schürzen, alle Formen, ein großer Posten, 2,75, 2,25, 1,75, 1,45
- Oberhemden ein Posten, in Perkal und Zephir jetzt 3,90
- Kostüm-Cheviot, 130 cm breit, reine Wolle, 2,45
- Popeline, reine Wolle, 105 cm breit, alle Farben 4,90, 3,90

Seidenstoffe ein nicht wiederkehrendes Angebot!

- Crep de Chine, unsere bekannte schwere Ware, 100 cm br., alle Farben 6,90
- Eolienne, Wolle mit Seide, besonders schwere Qualität, alle Farben 5,75
- Seiden-Trikot, 150-170 cm breit, prima Qualität, alle Farben 6,90

Ein Posten Kleider-Frotté

wundervolle 100 cm breite Qual., viele Muster

Serie	I	II	III	IV
Meter	1,95	2,45	2,95	3,50

- Musselin, wundervolle Kleiderfarben 68, 98, 85, 68,4
- Wollmusselin, Tupfen, Streifen und neueste Dessins 3,60, 3,45, 2,50
- Vollvoile, prima Schweizer Ware, weiß und farbig, 115 cm breit 1,95
- Vollvoile, hell und dunkelfarbig, gemustert, ca. 110 cm breit 1,65
- Kleidervolle, schöne dunkle Kleiderfarben 98,4
- Kleidervolle, einfarbig, verschied. Farben, ca. 110 cm breit 98,4

- Taghemden, Trägerform 2,45, 1,85, 1,45
- Beinkleider, prima Stoffe 2,45, 1,75
- Untertailen mit wundervollen Stickereien 95,4
- Nachthemden, elegante Ausführung, 5,40, 4,90
- Kleiderröcke, Leinen, imitiert, weiß und helle Farben 1,95
- Sportröcke, moderne Streifen 2,50

Mäntel und Kleider

in wundervollen Stoffen, wie Rips, Covarcoat, Kammgarn, Gabardine, elegante Macharten, zum Teil

für die Hälfte und billiger

Kaufhaus Borinski Wilsdruffer Straße 32 und 34

Sport + Spiel + Körperpflege

Das 1. Bundesmeisterspiel der Fußballer am 20. Juli, abends 8 1/2 Uhr im Dresdner Stadion

Zum 3. Male steht eine Mannschaft des 1. Kreises im Endspiel. Der Dresdner Sportverein, der sich bisher immer vor seinem schärfsten Gegner, dem B. f. L. E., Stötterich, beugen mußte, befreit den Kampf gegen Stern, Breslau. Die Vereine, die sich zu dem Schlusstreifen hindurch gearbeitet haben, bieten natürlich ein Spiel allerersten Klasse, denn aus rund 1000 Mannschaften der ersten Klasse können sich nur die besten herausheben. Mit größter Spannung erwarten alle Kreise der Arbeiterportbewegung den Tag der Entscheidung.

Arbeiter-Turn- und Sportbund. Preis-Kommission für das Kreisblatt. 23. Juli, 8 Uhr, Volkshaus: Sitzung. Freier Turn- und Sportverein Dresden-V. 18. Juli, 8 Uhr: Vierteljahrversammlung des Gesamtvereins in der Schützengasse. Bericht vom Bundesstag. (Genosse Fr. Schneider.) Alle Abteilungen müssen vollständig anwesend sein. Freier Turn- und Sportverein Gohlschube-Steig. 18. Juli: Wanderabend nach Westrup. Tafelst. Versammlung mit den Brudervereinen Westrup und Wilsdruff. Vortrag des Genossen G. Klügel über den Bundesstag in Kassel. Nachdem gemütliches Beisammensein. Redebücher sind mitzubringen. Abmarsch Punkt 7 Uhr vom Gohlschube-Steig. Erscheinen aller ist Pflicht.

Arbeiter-Turn- und Sportbund. Bezirk Dresden für das Jugendturnen in Göbau am 19. und 20. Juli bei der Eisenbahndirektion einen besonderen Zug gestellt, der vom Hauptbahnhof 2.30 Uhr, vom Bahnhof Wettinerstraße 2.32 Uhr, vom Bahnhof Dr.-Kreuzfeldt 2.30 Uhr abgeht. Die Vereinsleitungen werden angewiesen, nur diesen Zug zu benutzen und dafür zu sorgen, daß die Jugendlichen sich nur ihren Führer rechtzeitig, 20 Minuten vor Abgang des Zuges, auf den Bahnhöfen befinden. — Frauenwerbeturnen in Wilsdruff. Alle Quartiermeldungen sind bis spätestens 31. Juli an Richard Jähne, Wilsdruff, Joditzer-

straße 182, zu richten. — Wilsdruff. Nach Instandsetzung der Turnhalle findet die erste Turnstunde in der Halle am Freitag den 18. Juli statt. Jeden Abend 4 1/2 Uhr, Sportplatzarbeit. 19. Juli: Wanderabend nach Grund. Abmarsch 7 1/2 Uhr von der Turnhalle. — Ottendorf. 17. Juli, abends 7 1/2 Uhr, am Hof Stellen zur Abendvorberung nach Lomnitz. Dasselbe gemeinsame Turnstunde. Turnleitung ist mitzubringen. Das Männerturnen am Freitag fällt dafür aus. Erscheint pünktlich und zahlreich. 20. Juli stellt der Verein 12 1/2 Uhr zum Festzug (Sommerfest des Zentralvereins) am Hof. Hierzu ist jeder Genosse, jede Genossin verpflichtet.

Die Kreismeisterschaftsspiele am 20. Juli in der Eigen-Kampfbahn. Folgende Mannschaften werden, als die besten des Kreises Sachsen am kommenden Sonntag ihr Können beweisen. Vorm. 10 Uhr: Ausscheidungsspiele: Faustball, Turner: Rosenenthal gegen Kötzschau und Sörnewitz gegen Zeitzendorf. Faustball, Turner: Dresden-Friedrichstadt gegen Zeitzendorf. Nachmittags 1 1/2 Uhr: Schaler, Musterspiel. Schlagball: Strießen gegen die Gruppenmannschaft der 4. Gruppe. Faustball: Friedrichstadt gegen Witzsch. 2 1/2 Uhr: Beginn der Endspiele: Faustball, Turner: 1. Sieger gegen 2. Sieger; Faustball, Turnerinnen: Kötzschau gegen Zeitzendorf. Faustball, Turnerinnen: Kötzschau gegen Zeitzendorf. 3 1/2 Uhr: Trimmelball, Turnerinnen: Göta gegen Leipzig-Gohlschube. Schlagball, Turner: Strießen gegen Kötzschau-Thonberg. 4 1/2 Uhr: Faustball, Turner: Witzschendorf gegen Zeitzendorf. — Allen Freunden und Gönnern der Turnspiele seien diese Treffen empfohlen. Bei der zunehmenden Spieltätigkeit der Mannschaften sind interessante Spiele zu erwarten. Der Verlauf wird ein sehr spannender sein. Vorverkaufskarten sind bei allen Vereinstafelkassieren zu haben. Die Eintrittspreise sind sehr niedrig gehalten, um jedem den Besuch zu ermöglichen. Für Erwachsene 30, für Jugendliche 20, für Kinder 10 Pf. im Vorverkauf. In der Klasse Erwachsene 40, Jugendliche 25 und Kinder 10 Pf. Sitzplätze 20 Pf. mehr. Ein ausführliches Programm erhält jeder Besucher kostenlos. Alle Turner, Spieler und Sportler, alle sportliebenden Arbeiter werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

Platzweide des Spiel- und Sportvereins 1901 am 19. und 20. Juli im Jägerpark! Nach 13-jähriger Arbeit kann nun der Verein die Weide des im Jägerpark liegenden Sportplatzes übernehmen. Die Mitglieder haben 15500 Arbeitsstunden an diesem Platz gearbeitet. 4300 Kubikmeter Erde waren zur Erhebung des Platzes abgetragen. Würde dem Verein, der so große Opfer für diesen Platz gebracht, ein großer Erfolg bei allen Unternehmungen beschieden sein. Das Festprogramm für die Einweihungstage ist folgendes: 19. Juli, 8 Uhr, Fußballspiel. Vellos 1—Weißkirchlich 1 (Reister von Nordböhmern); 20. Juli, 8 1/2 Uhr vorm. 01 2—Dresden-Eiß 1, 10—3 Uhr Sportliche Wettkämpfe, 3—4 Uhr 01 1 Jug.—Wiesla 1 Jug.—4—6 Uhr Kaffballspiel (Turnerinnen), 5 1/2 Uhr 01 1—Sieger vom Sonnabend, 7 1/2 Uhr gemeinsamer Abmarsch mit Musik nach dem Soldatenheim, Königshübler Straße. Dasselbst musikalische und sportliche Aufführungen. Gasse herzlich willkommen.

Arbeiter-Gamarter-Kolonie. Gruppe Wannewitz und Umg. 17. Juli, abends 7 1/2 Uhr, Liebung bei Göhler. 20. Juli zur Bezirksübung nach Freiberg. Treffen Bahnhof Wannewitz, Abfahrt 6 1/2 Uhr, Erscheinen aller ist Pflicht.

Arbeiter-Mandolinisten. Bezirk Dresden. 18. Juli, 7 1/2 Uhr, Chorführerkursus, Frisch-auf-Schöne, gegenüber dem Wettinerbahnhof.

Naturfreundtag des 3. Bezirks am 20. Juli in Wotzen. Sternwanderungen nach Stolpen (für Kindjugler ab Firma 8.24, Sonntagstage 80 Pf.). Eintreffen aller Teilnehmer vorm. 10 Uhr. Markt zu Stolpen (früher Eintreffende besichtigen schon eher das Schloss). Musik der Mot. Birna und Leuben, Begrüßung durch den Bezirksleiter; anschließend Vortrag des Genossen Heide, Stolpen, über: Stadt und Schloss Stolpen. Darauf Besichtigung des Schlosses, Abmarsch 1 Uhr vom Markt nach der Wotzenmühle (3 Stb.). Auf dem Rückweg zwanglose Vorbereitungen. Baden Gelegenheit in der Wotzen. Was, u. in der Wotzen erhältlich. Mein Genosse, keine Genossin darf fehlen! Sorgt für reibliche Beteiligung aller, die unserer Bewegung vorwärts helfen wollen. Die Bezirksleitung.

Sommer-Schlussverkauf

Freitag und Sonnabend Die letzten Tage & Nutzen Sie diese Gelegenheit noch

1000 Stück Winter-Flauschmäntel reine Wolle, mit kariertem Absteife, moderne Fassons, Wert bis 30.00, in schönen Farbentön., Räumungspreis 10⁷⁵

- Sommermäntel** aus Strich-Covercoat oder Donegal, reine Wolle, flotte Form 5⁵⁰
- Windjacke** Zwirn-Coverc., richt. Form 8⁷⁵
- Gummimäntel** mit kariertem Absteife 22⁵⁰
- Regenmäntel** imprägniert, Rips- und Zwirn-Covercoat 12⁵⁰
- Tuchmäntel** hell u. dunkl., eleg. Ausf., Wert b. 75.00, Räum.-Pr. 25⁰⁰
- Sportrock** aus engl.-mel. Stoff 1⁹⁵
- Frottérock** aus bestem vollkernigem Frotté, moderne Streifen 3⁹⁰
- Weiß-Wollrock** Cheviot, reine Wolle, Plissé-F., früh. 16.50, jetzt 10⁷⁵
- Gestreift-Rock** Wolle, moderne Streifen 3⁹⁰
- Sportkostüm** mod. Form, reine Wolle, Jacke ganz a. Futter, Wert 32.00, jetzt 17⁵⁰
- Kostüme** in Rips u. Gabard., a. Seidenfutter, Wert bis 60.00, jetzt 39⁰⁰
- Wollkleider** moderne Form, reinwoll. Stoffe, nett garniert, 10.75, 6⁷⁵
- Fesche Gabard.-Kleider** z.T. Modelle, hell u. dunkl., Wert bis 100.00, jetzt 39⁰⁰
- Taffetkleider** eleg. Kl., in Seide, 80.-, jetzt 39⁰⁰
- Waschkleider** hell und dunkel, aus guten mod. Waschstoffen. Serie I 4.75, Serie II 2⁷⁵
- Waschkleider** aus mod. Voile, weiß oder mod. Mustern, Räumungspreis 6⁷⁵
- Frottékleider** aus gutem Frotté, nett verarbeitet, schöne Streifen 6⁹⁰
- Waschblusen** Jumperform, Perkal od. Waschmusselin, 2.95, 1.95, 1³⁵
- Sportblusen** aus bestem Sportflanell, herrliche Streifen, Wert 6.00, jetzt 2⁹⁵
- Trikot-Kleid** aus Seidentrikot in modernen Farben hübsch verarbeitet, mit Rosettengarnitur Räumungspreis 9⁷⁵
- Seiden-Trikot** gute Qualität, 1.40 m breit in vielen modernen Farben Räumungspreis 4⁹⁰

- Ia Schweizer Voll-Volle** 115 cm br., mod. Künstlermuster, hell und dunkel, Wert Meter 4.50, jetzt Meter 1⁹⁵
- Ia Schweizer Voll-Volle** weiß und alle modernen Farben, 112/115 breit Räumungspreis Meter 1⁹⁵
- Crépe de Chine** 100cm br., gute Qualität, in reizend. Farben Meter 5⁸⁰
- Eolienne** reine Wolle, mit Seide, 100 cm breit, in vielen herrlichen Farben Räumungspreis Meter 5⁵⁰
- Rohnessel** beste kräft. Qualität, 145 cm breit Räumungspreis Meter 1²⁵
- Annäh-Füße** schwarz und braun gute Qualität, 6 Paar 90⁷⁵
- Strickwolle** gute Qualität, grau und schwarz, 100 Gramm, Lage 75⁷⁵
- Damen-Strümpfe** Paar 35⁷⁵
- Damen-Strick-Strümpfe** kräftige Qualität Paar 55⁷⁵

- Angestaubte Leibwäsche** f. Damen, Kinder u. Herren in allerbest. Ausführungen 1.50
- Den letzten Rest angestaubter Bettwäsche** Bezüge, Kissen, Bettücher nochmals im Preise bedeutend ermäßigt
- Außergewöhnlich billig, jetzt Seidentrikot** Meter 9⁵⁰ bedruckt, 1.40 Meter breit, moderne Künstlermuster, in vielen Farbentönen, regulärer Preis 12.50 M.
- Beste Qualitäten Perkalcoupons** für Oberhemden jetzt Mtr. 78⁷⁵
- Blaudruck-Coupons**, la Qualität Mtr. 98⁷⁵

- Rohnessel** 86 breit, gute Qual. Meter 68⁷⁵
- Linon** beste Qualität, Kissenbreite Meter 85⁷⁵, Deckbettbreite Meter 1³⁵
- Bettuch-Dowlas** kräftige Ware, 160 breit . . . Meter 1⁶⁵
- Drellhandtuch** ges. u. geb., weiß, in Kante Stück 65⁷⁵
- Handtücher** Reinsenen, 4.80, Ware Meter 85⁷⁵
- Wischtücher** Reinsenen, 50x50, grau kar., Stück 68⁷⁵
- Cheviot** reine Wolle, gute Qualität, 90 breit Meter 1⁹⁵
- Serge** 90 breit, reine Wolle, in schönen Farben Meter 2⁹⁰
- Gabardine** 180 breit, in Kammgarn-Qualität, i. mod. Farben statt 12.50 jetzt Meter 8⁷⁵
- Frotté** 100 breit, erstklassige, vollkernige Ware Meter 1⁹⁵
- Seidensatin** einfarb., 80 breit, in allen Farben Meter 1⁴⁵
- Manschester** gute Qual., in allen Farben, Meter 3⁶⁵

25000 Meter unserer erprobten Hemdentuche Räumungspreis Qual. I 98⁷⁵ jetzt Mtr. Räumungspreis Qual. II 85⁷⁵ Mtr. Räumungspreis Qual. III 68⁷⁵ Mtr.

Leinwand-Lohn & Co.

Wettinerstr. 3 Oschatzerstr. 18



Freitag und Sonnabend

sind die

Schluß-Tage

Die wirklich niedrigst gestellten Preise in den Abteilungen:

Damen-Konfektion

ermöglichen allen, sich moderne Garderobe anzuschaffen

Garnierte Damenhüte	Serie I	II	III	IV	V
	jetzt nur 2⁵⁰	jetzt nur 3⁷⁵	jetzt nur 5⁹⁰	jetzt nur 7⁵⁰	jetzt nur 12⁵⁰

Genau so billig sind unsere Angebote in folgenden Abteilungen:

Woll-Kleiderstoffe
Wasch-Kleiderstoffe
Baumwollwaren
Gardinen – Teppiche

Handschuhe
Strumpfwaren
Wollwaren
Herren-Artikel

Modewaren
Spitzen – Besätze
Seldene Bänder
Seldenstoffe

Owlsberg

Zur Finanzierung unseres Drucker-Neubaus in Lobau nehmen wir

Spareinlagen auf wertbeständiger Grundlage

an, die den Verhältnissen entsprechend in folgender Weise verzinst werden:

bei einmonatiger Kündigung mit	12%
„ drei „ „ „	15%
„ sechs „ „ „	18%

Die Sicherheit der uns übergebenen Beträge ist gegeben durch das Grundstück und die wertvolle Betriebseinrichtung und wird außerdem durch die Parteiorganisation garantiert.

Ueber die Spareinlagen wird strengstes Stillschweigen gebahrt. Einzahlungen nehmen entgegen die Volksbuchhandlung, Dresden-S., Wettinerplatz 10, und ihre Filialen

die Parteisekretariate in Lobau, Jittau und Saugen

Vorkontingente an die Genossenschafts-Druckerei Ostschon, Postfachkonto Dresden 466.

Vorstand und Aufsichtsrat der Genossenschafts-Druckerei Ostschon e. G. m. b. H.

Ernst Lorenz, Julius Eggert.

Konsumverein Vorwärts für Dresden u. Umg.

e. G. m. b. H.

Am Freitag, dem 18. Juli 1924

erfolgt die

Wiedereröffnung

unseres **Manufaktur-, Konfektions- und Schuhwarengeschäftes** in den renovierten Räumen

Niederfedlik, Schulstraße 21

Unser reichhaltiges Lager bei billigsten Preisen empfehlen wir unsern Mitgliedern zur gefälligen Beschäftigung.

Der Vorstand.

Schmelzer

G. m. b. H.

Ziegelstraße Nr. 19

Große Auswahl in

Wanderer Mercedes Brennabor Avanti Jupiter Fahrrädern

erleichterte Zahlung!

Sächsischer Arbeitersport

Wochenzeitung des sächsischen Fußball-, Turn-, Tischtennis-, Tischkugelsport-, Tischtennis-, Tischkugelsport-, Tischtennis-, Tischkugelsportvereins, erscheint jeden Donnerstag und ist in allen Volksbuchhandlungen zu haben.

Dresdner Fischhallen, Webergasse 17 Telefon: 21034, 29736

Achtung! Turner, Sportler, Parteigenossen! **Achtung!**
 Sonntag den 20. Juli **Sommerfest der Arbeitsgemeinschaft** in sämtlichen Räumen von **Donaths Neuer Welt.**
 Stellen zum Festzug um 1 Uhr in Alt-Streifen. Beginn des Garten-Konzerts um 4 Uhr.

Sarrasani-Lichtspiel-Varieté

Ab Freitag, 18. Juli, täglich ab 6 Uhr ununterbrochen (Sonntags ab 4 Uhr nachm.)
Erstaufführung „Das Geheimnis der Osiris“ 3000 Mitwirkende **Erstaufführung**
 Aegyptischer Monumentalfilm in fünf Akten. Original-Aufnahmen in Aegypten, Syrien, Nazareth usw.
 Unter Mitwirkung der **Prinzeß Riedlich** mit ihren lebenden Schlangen und dem **ägyptischen Nacktballett (7 Damen)**
 Eintrittspreise von 0.60 bis 1.80 M.

Olympia-Theater Altmärkt
 Der internationale Zelnik-Mara-Monumentalfilm
Die Herrin von Monbijou
 Nach dem gleichnamigen Roman von Harry Etting
IN DER HAUPTROLLE: LYA MARA
 Regie: Friedrich Zelnik
 PRESSESTIMMEN:
 Lya Mara, die nicht nur in heiteren Rollen, sondern auch in der Darstellung tieferer Charaktere ihren Ruhm in Deutschland begründet hat
 Friedrich Zelnik, der seit langen Jahren anerkannte Meisterregisseur, hat den Schauplatz seines neuesten Filmwerkes nach Italien verlegt und die bedeutendsten Szenen auf den schönsten Plätzen der Erde, in Rom, Neapel, Pompeji, Portici und Sorrent, gedreht. [1378]
 Beginn der Vorführungen: 4, 6, 8 und 9 Uhr

Striesenerstraße 32 **Sil-Sil** **Sürstehof-Sichtspiele** Telephone 35015.
 Ab Freitag den 18. Juli:
Die Nibelungen
 I. Teil: **Siegfried** vom 18. bis 24. Juli. Verstärktes Orchester.
 II. Teil: **Kriemhilds Rache** vom 25. Juli bis 7. August. Dauer-Freikarten aufgehoben.
 Wochentags: Kasseneröffnung 5 Uhr Beginn d. Vorstellung 8 u. 9 Uhr
 Sonntags: Kasseneröffnung 1/3 Uhr Beginn d. Vorstellung 8, 10 u. 11 Uhr

Westend-Theater
 Dresden-Löbtau, Kesselsdorfer Straße 20.
 Ab Freitag den 18. Juli bis mit Montag den 21. Juli 1924
 Nur 4 Tage **Henny Porten** Nur 4 Tage
Das Geheimnis vom Brinkenhof
 Nach dem Roman Die Brinkschulte von Josef Lauff.
 Tiefgreifendes Drama in 6 Akten.
Der dicke Bill bummelt
 Lustspiel in 2 Akten.
 Günstige Straßenbahnverbindungen 7, 20, 22 [1385]

Gelsing i. Erzg. Hotel Stadt Zeplich
 Neu eingerichtet, köstliche Gaststätte hält sich an die alte Tradition und für größere Vereine bestens geeignet. Schatt. Garten. Veränderte Preise. [1386] Besitzer: **Herm. Priebor.**

Nessler Nachf.
 Wettinerstr. 7 - Telephone 13 017
 Zucker, weiße Bäck. 0.35
 Zucker, raffinierte 0.40
 Kakao, höchste Qualität 1/2 L. 0.55, 0.70
 ff. Apfelwein 0.70
 Rhabarber-Dessertwein 0.95
 Heidelbeerwein, 1/2 L. 0.85, 1.15
 Johannisbeerwein, 1/2 L. 0.85, 1.15
 Stachelbeerwein 1.15
 Erdbeerwein 1.60
 1922er Edenkobener 1.20
 1922er Alshelmer Goldberg 2.00
 1922er Oppenheimer Schloß 2.90
 1920er Steeger Blessing 2.90
 1921er Gimmelwinger 3.20
 1920er Kurlsteiner Galgenberg natur 3.00
 1921er St. Martin Berg (Kressenzwein) natur 4.40
 1920er Oppenheimer Hochbrück (Kressenzwein) natur 5.00
 1921er Kurlsteiner Goldberg (Kressenzwein) natur 7.40
 1921er Prignac Sauternes (weißer Bordeaux) 3.20
 Alles einschließlich Flasche und Steuer. Stadterwerb frei Haus! [1374]

U.T. Licht-Spiele
 Erstaufführungen:
 Rex-Film der Ufa
Weibliche Junggesellen
 Ein Sittenbild in 6 Akten
 Hauptrolle: **Tora Teje**
Fix und Fax und der **„Stramme Max“**
 Neueste Grotteske in 2 Akten
 Ferner:
Das neue Filmwunder
Plastigramm
 Der Film der dritten Dimension
 e e Zum ersten Male in Dresden e e
 Täglich 4, 7, 9 Uhr [1373]

Zoo Täglic. Militär-Konzert
 Täglich von 11 Uhr an auf dem Schaustellungsplatz
Hagenbecks „Ceylon“
 Handwerker, Tänzer, Schlangenbeschwörer, Arbeitselefanten, Renn-Zebus, Zwergesel.
 Besonders Vorstellung 11 Uhr vorm., 4 u. 6 Uhr nachm. [1375]

Limbacher
 Johann-Georgen-Allee 8. Fernspr. 13777.
 Weine und Küche
 anerkannt gut und preiswert.
 Reichhaltige Weinkarte neu erschienen. [1268]

Watzkes Tanz-Palast
 Freitag und Sonntag [1321]
Großes Rosenfest.
 Restaurant Benrather Hof
 Vennerscher Straße Nr. 1 [1317]
Großes bürgerliches Speisehaus
 Gezügelter Wein und Bier
 Jeden Freitag: **Schlachtfest**
 Edm. Schmidt (früher 30 Jahre Wändener Rindl).
Koffer
 Schrank, Scher, und Koffer, Kasten u. Kleinfächer in jeder Ausfüllung. [1325]
Manchesterhosen
 sehr preiswert 9 M.
 Kosten Oberwasser 3

Kautabake
 80 Sorten (Stückbaker, Rohbaker, Dänische) Größte Auswahl am Platze: 15 4 u. 20 4.
 Neu: **Jophel Kautabak**, Dänische Bäckerei.
 Bäckerei besteht so groß als alle Bäckerei. Zerkleinertes, nur durch mich zu haben.
 Mollan-Skran, Dänische Bäckerei.
 Smal-Skran, Dänische Bäckerei.
 Die besten Bäckerei. Der langjährige und auf meine Firma hat für beste Qualität.
 Das kann man probieren ohne Kaufzwang.
 11 205 Gröben u. Freise Konkurrenzkonzepte.
 Wo 10 Stück Kautabak, ab 50 Stück Fabrikpreis.
Man betrachte meine Fenster!
Johannes Philipp, Gr. Bräutigamstr. 4
Militärhosen
 4 M. Gilt
Kesten, Oberseergasse